

Basisseminar Berufspraktische Studien

Im Basisseminar erwerben die Studierenden erste professionsbezogene Orientierungen, die in der Beschreibung und Deutung beruflicher Praxis zur Anwendung kommen: Sie kennen Modelle, die helfen, die Komplexität von Schule und Unterricht zu reduzieren, und wissen zugleich um deren begrenzte Reichweite; sie können eigene berufliche Erfahrungen und Erwartungen artikulieren und kritisch mit anderen reflektieren; sie setzen sich mit Erzeugnissen und Artefakten schulischer Wirklichkeit auseinander. Die Studierenden als angehende Lehrpersonen lernen dabei methodisch angeleitete Zugänge zum Verständnis der empirisch vorfindlichen Komplexität von Schule und Unterricht kennen und erkennen die systematische Differenz zwischen pädagogischem Anspruch und der Realisierung desselben. Neben der Kenntnis der eigenen Lern- und Bildungsbiographie ist die Kenntnis fachbezogener Leitlinien der Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung dazu grundlegend. Das Zusammenführen dieser beiden Bereiche in die Berufsrolle der Fachlehrperson fordert von den Studierenden von Beginn an eine offene und wertschätzende sowie gleichermaßen kritische und hinterfragende Kommunikation, deren Grundsätze sie im Rahmen des Basisseminars erarbeiten und erproben.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Assessments (Berufseignungsabklärung).

Leistungsnachweis

Das Basisseminar wird hauptsächlich in Gruppen absolviert. Enthalten sind darüber hinaus Anteile im Plenum, in interdisziplinären Gruppensettings sowie an der Schule (Orientierungspraktikum).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPBS11.EN/BBa		18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	08:15 - 17:00

Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für das Lehren

Die Studierenden setzen sich mit zentralen Lerntheorien auseinander. Sie lernen die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung zu erkennen und daraus angemessene Handlungsschritte abzuleiten. Der Beitrag der Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation und deren Postulaten wird an Fällen des konkreten unterrichtlichen Handelns thematisiert.

Neben den zentralen Lerntheorien befassen sich die Studierenden mit dem Einfluss von Motivation und Selbstregulation auf den Lernprozess. Dabei werden unterschiedliche Arten der Unterstützung durch die Lehrperson auf ihre Wirksamkeit hin betrachtet. In diesem Zusammenhang werden Lernstrategien erarbeitet, angewendet und ausgewertet, um sich selbst als Lerner/Lernerin weiterzuentwickeln und Fertigkeit zu generieren, Lernende beim Lernen adaptiv zu unterstützen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 2** bei derselben Dozentin zu belegen.

Leistungsnachweis

- Gestaltung einer Sitzung
- Aktive, auch schriftliche Beteiligung (z.B. moodle-Forum)
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur in Auszügen:

Escher, D. & Messner, H. (2015). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.
- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Mandl, H., & Friedrich, H. F. (2006). *Handbuch Lernstrategien*. Hogrefe Verlag.
- Woolfolk, A. (2014): *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWBU11.EN/BBc	Wischgoll Anke	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Grundlegende Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für das Lehren

Die Studierenden lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung und werden fähig, deren Bedeutung für verschiedene Facetten der Unterrichtspraxis einzuschätzen. In diesem Modul werden die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Befunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert. An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen diskutiert wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation bieten und wie deren Postulaten im konkreten unterrichtlichen Handeln begegnet werden kann.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 2** beim selben Dozenten zu belegen.

Leistungsnachweis

- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Escher, D. & Messner, H. (2015). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.
- Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Hackl, B. (2017). *Lernen – Motivation – Emotion*. Stuttgart: utb.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Woolfolk, A. (2014): *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWBU11.EN/BBa	Steiner Erich	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Grundlegende Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für das Lehren

Die Studierende lernen zentrale Lern- und Motivationstheorien kennen. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Ansätze zur Erklärung von Wissenserwerb und -anwendung und sind befähigt, deren Bedeutung für verschiedene Bereich der Unterrichtspraxis einzuschätzen.

In dieser Lehrveranstaltung werden die wichtigsten Lerntheorien samt geistesgeschichtlichen Hintergrund vorgestellt. Fragen nach den Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation werden diskutiert und grundlegende Forschungsbefunde zu motivational-affektiven Einflussfaktoren auf das Lernen erörtert. An die lern- und motivationstheoretischen Inhalte schliessen jeweils allgemeindidaktische Sequenzen an, in denen untersucht wird, welchen Beitrag die Theorien zum Verständnis der instruktionalen Situation leisten und wie deren Postulate in die konkrete Unterrichtspraxis einfließen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung zusammen mit der Veranstaltung "**Bildung und Unterricht 2**" bei derselben Dozentin/beim selben Dozenten zu belegen.

Leistungsnachweis

Referat oder Leitung einer Diskussionsgruppe

Vorbereitende und nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Escher, D., Messner, H. (2015). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.

Weitere obligatorisch Studienliteratur wird in Papierform als Seminarreader oder mittels Lernplattform moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G., Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.
- Götz, T. (Hrsg.) (2011). *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Hackl, B. (2017). *Lernen – Motivation – Emotion*. Stuttgart: utb.
- Kunter, M., Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Verlag Franz Schöningh.
- Woolfolk, A. (2014). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU11.EN/BBb	Dellios Zoi	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Grundlegende Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für das Lehren

Was junge Menschen in der Institution Schule zu Schülerinnen und Schülern macht, ist die Erwartung, dass diese dort lernen. Die Kehrseite der Medaille ist, dass sie dazu seitens der Lehrpersonen gute Bedingungen benötigen.

Lernen und Lehren stehen also in einem engen Zusammenhang, was keineswegs heisst, dass auf Lehren auch immer Lernen folgen müsste. Die Komplexität des Verhältnisses von Lehren und Lernen wird in der Veranstaltung anhand verschiedener Lerntheorien diskutiert. Darüber hinaus werden Motivation und Emotion als zentrale Einflussfaktoren auf das Lernen in den Blick genommen.

Nicht zuletzt wäre die Frage zu klären, in welchem Verhältnis ein Lernverständnis zu einer Idee von Bildung bzw. Sozialisation steht, denn alle drei Konzepte bezeichnen gleichermaßen bedeutsame wie unterschiedliche Prozesse.

All diesen Konzepten kommt die Bedeutung zu, die Vielfalt von Lernprozessen in der Schule verstehen, beschreiben und analysieren zu können, aber auch, sie zur Planungsgrundlage von expliziten, impliziten, intentionalen und inzidentellen Lernanlässen zu machen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 2** bei derselben Dozentin zu belegen.

Leistungsnachweis

- gründliche vorbereitende Lektüre der Seminartexte
- Referat (20') oder Leitung einer Diskussionsgruppe (60')

Literatur

Escher, D.; Messner, H. (2015). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.

Hackl, B. (2017) *Lernen – Motivation – Emotion*. Stuttgart: utb.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU11.EN/BBd	Leonhard Melanie	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

«Guten» Unterricht zu gestalten ist eine selbstverständliche und zentrale Aufgabe von Lehrpersonen. In den letzten Jahrzehnten hat die Unterrichtsforschung eine Reihe von Komponenten herausgearbeitet, die nachweislich im Zusammenhang mit positiver Motivation, förderlichem Lernhandeln und guten Schülerleistungen stehen.

Die Studierenden diskutieren diese zentralen Komponenten von Unterrichtsqualität anhand konkreter Fälle. Planungsmodelle und Strukturierungsprinzipien helfen, einen inhaltlich herausfordernden, verstehensorientierten und an den Bedürfnissen der einzelnen Klassenmitgliedern orientierten Unterricht zu gestalten.

Die Planungsmodelle werden in der Lehrveranstaltung eingesetzt, um ein Unterrichtsvorhaben mit der Seminargruppe zu entwickeln. Diese Planungen werden im zweiten Teil der Veranstaltung konkret umgesetzt. Die Umsetzung wird videografiert, um später anhand der Kriterien guten Unterrichts analysiert zu werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 1** bei derselben Dozentin zu belegen.

Leistungsnachweis

- gründliche vorbereitende Lektüre der Seminartexte
- Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz

Literatur

Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.

Gruschka, A. (2011). *Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht*. Stuttgart: Reclam.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU21.EN/BBd	Leonhard Melanie	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

«Guten» Unterricht zu gestalten ist eine selbstverständliche und zentrale Aufgabe von Lehrpersonen. In den letzten Jahren hat die Unterrichtsforschung eine Reihe von Komponenten herausgearbeitet, die nachweislich im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden, günstiger Motivation sowie einem produktiven Lern- und Leistungsverhalten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler stehen. Die Studierenden lernen diese zentralen Komponenten von Unterrichtsqualität kennen und diskutieren mit Hilfe von Unterrichtsvideos Inszenierungsprinzipien und Handlungsoptionen, die es ihnen erlauben, ihre Unterrichtsplanung auf diese Qualitätsmerkmale auszurichten und einen inhaltlich herausfordernden, verstehensorientierten und an den Bedürfnissen der einzelnen Klassenmitgliedern orientierten Unterricht zu gestalten.

In diesem Modul steht das Handeln von Lehrpersonen im Zentrum. Folgende Fragen des Unterrichtsalltags werden behandelt: Wie kann ich meine Schülerinnen und Schüler motivieren? Was kann ich machen, damit sie sich am Unterricht aktiv beteiligen? Wie beuge ich Störungen vor und was mache ich, wenn sie auftreten? Inwiefern kann ich mit der Auswahl bestimmter Aufgaben Motivation, kognitive Aktivität und das Verständnis der Inhalte beeinflussen? Diese Fragen werden aus den Perspektiven des Lern- und Verstehensprozesses und der Lehrer-Schüler-Kommunikation diskutiert. Beispielhaft werden dazu einzelne Situationen, wie sie in der Unterrichtspraxis auftreten, analysiert.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 1** beim gleichen Dozenten zu belegen.

Leistungsnachweis

- Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Fraefel, U. (2014). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende*. Windisch: Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.
- Gruschka, A. (2011). *Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht*. Stuttgart: Reclam.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Woolfolk, A. (2015). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU21.EN/BBa	Steiner Erich	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

«Guten» Unterricht zu gestalten ist eine selbstverständliche und zentrale Aufgabe von Lehrpersonen. In den letzten Jahren hat die Unterrichtsforschung eine Reihe von Komponenten herausgearbeitet, die nachweislich im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden, günstigen motivationalen Zuständen sowie einem produktiven Lern- und Leistungsverhalten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler stehen.

Die Studierenden lernen diese zentralen Komponenten von Unterrichtsqualität kennen und diskutieren Inszenierungsprinzipien und Handlungsoptionen, die es ihnen erlauben, ihre Unterrichtsplanung auf diese Qualitätsmerkmale auszurichten und einen inhaltlich herausfordernden, verstehensorientierten und an den Bedürfnissen der einzelnen Klassenmitgliedern orientierten Unterricht zu gestalten.

Dazu planen die Studierenden entweder a) eine Unterrichtseinheit von ca. 45 Minuten in ein Thema ihres Faches in fachhomogenen Gruppen oder aber b) eine Doppellektion zu einem didaktischen Schwerpunktthema (Klassenführung, inhaltliche Strukturierung, kognitive Aktivierung, Individualisierung, Leistungsbeurteilung) in fachheterogenen Gruppen.

In der zweiten Seminarphase führen die Gruppen ihre Unterrichtssequenzen bzw. die Doppellektion zu einem didaktischen Schwerpunktthema unter aktiver Beteiligung der übrigen Seminarteilnehmenden durch. Das Gruppenmitglied, welches die Rolle der Lehrperson übernimmt, wird in der Unterrichtssequenz videografiert. Die übrigen Gruppenmitglieder präsentieren im Anschluss die didaktischen Überlegungen, die in deren Planung und Realisierung eingeflossen sind.

In den jeweils darauffolgenden Sitzungen wird die videografierte Unterrichtssequenz mit Bezug zu den Schwerpunktthemen (Klassenführung, Motivierung und lernförderliches Klima, Aktivierung, Strukturierung und Konsolidierung) analysiert. Bezogen auf diese vier Dimensionen werden gemeinsam Gütekriterien ermittelt und Handlungsoptionen für unterrichtliche Standardsituationen besprochen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 1** bei derselben Dozentin/dem selben Dozenten zu belegen.

Leistungsnachweis

Mitarbeit an einem Gruppenprojekt zur Konzeption und Durchführung einer Unterrichtssequenz

Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Fraefel, U. (2014). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende*. Windisch: Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Seminarreader in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G.,Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*.Berlin: Cornelsen.
- Gruschka, A. (2011). *Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht*. Stuttgart: Reclam.
- Kunter, M.,Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*.Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Woolfolk, A. (2015). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU21.EN/BBb	Dellios Zoi	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

«Guten» Unterricht zu gestalten ist eine selbstverständliche und zentrale Aufgabe von Lehrpersonen. In den letzten Jahren hat die Unterrichtsforschung eine Reihe von Komponenten herausgearbeitet, die nachweislich im Zusammenhang mit dem Wohlbefinden, günstigen motivationalen Zuständen sowie einem produktiven Lern- und Leistungsverhalten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler stehen.

Die Studierenden lernen diese zentralen Komponenten von Unterrichtsqualität kennen und diskutieren Inszenierungsprinzipien und Handlungsoptionen, die es ihnen erlauben, ihre Unterrichtsplanung auf diese Qualitätsmerkmale auszurichten und einen inhaltlich herausfordernden, verstehensorientierten und an den Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schülern orientierten Unterricht zu gestalten.

In diesem Modul steht das Handeln von Lehrpersonen im Zentrum. Folgende Fragen des Unterrichtsalltags werden behandelt: Wie kann ich meine Schülerinnen und Schüler motivieren? Was kann ich machen, damit sie sich am Unterricht aktiv beteiligen? Wie beuge ich Störungen vor und was mache ich, wenn sie auftreten? Inwiefern kann ich mit der Auswahl bestimmter Aufgaben Motivation, kognitive Aktivität und Störungen beeinflussen? Diese Fragen werden aus den Perspektiven des Lern- und Verstehensprozesses und der Lehrer-Schüler-Kommunikation diskutiert. Beispielhaft werden dazu einzelne Situationen, wie sie in der Unterrichtspraxis auftreten, analysiert.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul **Erziehungswissenschaften Bildung und Unterricht 1** bei derselben Dozentin zu belegen.

Leistungsnachweis

- Gestaltung einer Sitzung (Format der Gestaltung ist wählbar; Unterrichtssituationen können über Videomaterial, Fallbeispiele oder Rollenspiel veranschaulicht werden.)
- Aktive, auch schriftliche Beteiligung (z.B. moodle-Forum)
- Vorbereitende oder nachbereitende Lektüre von Grundlagentexten

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Fraefel, U. (2014). *Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende*. Windisch: Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Weitere obligatorische Studienliteratur wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (Hrsg.) (2014). *Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Cornelsen.
- Gruschka, A. (2011). *Verstehen lehren. Ein Plädoyer für guten Unterricht*. Stuttgart: Reclam.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Woolfolk, A. (2015). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson Education.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU21.EN/BBc	Wischgoll Anke	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Gerechtes Handeln in der Schule: Die Entwicklung der moralischen Urteilskraft bei Lernenden und die ethischen Verpflichtungsaspekte von Lehrenden

In diesem Seminar stehen die Entwicklung der moralischen Urteilskraft von Adoleszenten und das darauf bezogene, erzieherische Handeln von Lehrpersonen im Mittelpunkt. Dies geschieht einerseits, indem auf das Stufenmodell der gerechtigkeitsbezogenen Moralentwicklung sensu Kohlberg Bezug genommen wird. Andererseits steht das Konzept der professionellen Begründungsverpflichtung ethisch-verantwortungsvollen Handelns für Lehrpersonen im Zentrum. Damit kann erkannt werden, dass mit Blick auf erzieherische Handlungssituationen diese beiden Perspektiven in einem herausfordernden Spannungsverhältnis zueinander stehen können, weil beispielsweise die Absicht, gerecht zu handeln, mit der Gerechtigkeitswahrnehmung oder dem Gerechtigkeitsempfinden von Lernenden konkurrieren kann. Dies ist, besonders mit Blick auf unterrichtliches Geschehen, eine verbreitete Erziehungsdynamik, mit der es unter einem professionellen Handlungsanspruch produktiv umzugehen gilt.

Inhaltliche Bezugspunkte der Veranstaltung sind grundlegende Konzepte zur Moralentwicklung und zu ethischen Verpflichtungsaspekten professionellen Handelns. Darauf aufbauend werden pädagogische Dilemmata thematisiert, die aus dem erwähnten Spannungsfeld hervorgehen können. Betrachtet werden dabei zwei Perspektiven. Zum einen der Blick auf die Lernenden und damit auf die von ihnen (aktuell) erreichte Stufe der moralischen Urteilsfähigkeit. Zum anderen ist der Fokus auf die von Lehrpersonen einzufordernde Haltung bezogen, die Lernenden in ihrer Entwicklung einer moralischen Urteilsfähigkeit möglichst zielführend zu unterstützen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Kohlberg, L. (2007). *Die Psychologie der Lebensspanne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Strenger, C. (2017). *Abenteuer Freiheit*. Berlin: Suhrkamp.

Oser, F. (1998). *Ethos - die Vermenschlichung des Erfolgs. Zur Psychologie der Berufsmoral von Lehrpersonen*. Opladen: Leske und Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWIL11.EN/BBa	Düggeli Albert	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Kognitive und Soziale Entwicklung in der Adoleszenz

Diese Veranstaltung umfasst 2 Themenblöcke, die inhaltlich unabhängig voneinander sind. Zunächst beschäftigen wir uns mit den neuropsychologischen Grundlagen der kognitiven Fähigkeiten und ihrer Entwicklung während der Adoleszenz. Nach einem Einblick in gegenwärtige Forschungsmethoden und -erkenntnisse ist es insbesondere das Ziel, die Arbeiten kritisch zu betrachten und ihre Relevanz für den Lehrberuf zu diskutieren.

In einem zweiten Themenblock betrachten wir die menschliche Entwicklung aus einer sozialpsychologischen Perspektive. Im Fokus der Betrachtung steht hier die Relevanz von sozialen Situationen bei der Entstehung von aggressiven Verhaltensweisen. Um uns diese Thematik zu erschliessen, werden zunächst klassische sozialpsychologische Forschungsarbeiten vorgestellt. Anschliessend werden wir aktuelle Studien besprechen, welche gegenwärtige gewaltbereite Gruppierungen als Jugendbewegungen deuten.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Ein Leistungsnachweis kann entweder durch das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit oder die Übernahme der Leitung einer Seminarsitzung erworben werden.

Literatur

Best, J.R. and Miller, P.H. (2010). A Developmental Perspective on Executive Function. *Child Development*, 81(6), 1641-1660.

Blakemore, S.J. and Robbins, T.W. (2012). Decision-making in the adolescent brain. *Nature Neuroscience*, 15(9), 1184-1191.

Lenroot, R.K. and Giedd, J.N. (2006). Brain development in children and adolescents: Insights from magnetical resonance imaging. *Neuroscience and Biobehavioral Reviews*, 30, 718-729.

McNeil, E.B. (1962). Waging experimental war: a review. *Journal of Conflict Resolution*, 6(1), 77-81.

Paus, T. (2005). Mapping brain maturation and cognitive development during adolescence. *Trends in Cognitive Science*, 9(2), 60-68.

Roy, O. (2008). Al Qaeda in the West as a Youth Movement: The Power of a Narrative. *CEPS Policy Brief*, 168, 1-8.

Tajfel, H. , Billig, M.G., Bundy, R.P. and Flament, C. (1971). Social categorization and intergroup behaviour. *European Journal of Social Psychology*, 1, 149-178.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWIL11.EN/BBc	Kandzia Wolfgang	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Entwicklungsaufgaben des Jugendalters

„Wenn irgendetwas nicht zusammenpasst, dann ist es Pubertät und Schule.“ Barbara Sichtermann (2002)

Mit der Pubertät beginnen sich die Interessen und Prioritäten von Jugendlichen zu verschieben. Körperliche Veränderungen führen dazu, dass Jugendliche eine Vielzahl von neuen Empfindungen, Erfahrungsräumen und Herausforderungen erleben. Jugendliche müssen lernen den sich verändernden Körper zu bewohnen, die eigene Sexualität zu entdecken, Freundschaften zu Gleichaltrigen aufzubauen, sich mit der Gestaltung der eigenen Zukunft auseinanderzusetzen, sich von den Eltern abzulösen und sich mit der Frage „wer bin ich?“ zu beschäftigen (Göppel, 2005). Es gilt diese sogenannten Entwicklungsaufgaben des Jugendalters wahrzunehmen und zu bewältigen. Für Lehrpersonen stellt sich die Frage, wie sie Jugendliche während dieser Zeit angemessenen und entwicklungsfördernd begleiten können.

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters. Dabei werden Konzepte und Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie vertieft besprochen und mit dem eigenen Erleben des Jugendalters in Verbindung gesetzt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studienleistung wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Wiesenbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Flammer, A. & Alsaker, F.D. (2011). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Bern: Hogrefe.

Grob, A.J. (2003). Erwachsen werden: Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWIL11.EN/BBb	Joho Corinne, Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Bildung und Migration: Individuelle Förderung in der SEK II

Die soziokulturelle Herkunft bestimmt konstant den schulischen und beruflichen Erfolg eines Menschen. Die seit dem Beginn dieses Jahrhunderts durchgeführten international-vergleichenden Leistungsstudien (so z.B. Pisa-Studie, TIMMS), auch in der Schweiz, verweisen erneut darauf, dass der Anteil der Jugendlichen aus bildungsfernen und soziokulturell benachteiligten Familien auf einem niedrigen Niveau verbleibt. Dies gilt insbesondere wenn die unterschiedlichen Schultypen der SEK I bezüglich des Anteils dieser Schülerinnengruppe miteinander verglichen werden. Dieser Effekt setzt sich sowohl beim Vergleich der erfolgreichen Abschlüsse auf der SEK II wie auch auf Tertiärniveau (Universität und Fachhochschule) fort. Die Lehrveranstaltung thematisiert diskriminierende Praxen der Institution Schule wie Mechanismen der negativen Selektion. Wie wird Ungleichheit in der Schule hergestellt und begründet? Auf welche Unterrichtsmodelle der professionellen individuellen Förderung von Schüler/innen können Lehrpersonen zurückgreifen?

In enger Zusammenarbeit mit den Trainerinnen des Zürcher Projekts ChagALL (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn) am Gymnasium Unterstrass in Zürich erweitern und erproben wir unser unterrichtsrelevantes Handlungsrepertoire hinsichtlich der Gestaltung einer gerechteren Schule. Wir besuchen das Projekt ChagALL in Zürich und beobachten den Unterricht. Zugleich unterstützen wir fachspezifisch und individuell Schüler/innen des Projektes. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden in der Veranstaltung reflektiert.

Blockseminar an Wochenenden

Sa, 21. Oktober 2017
So, 22. Oktober 2017
Sa, 28. Oktober 2017
Sa, 11. November 2017
Sa, 18. November 2017

(jeweils 9:00-16:00 Uhr)

Kompetenzziele:

Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen.

Die Studierenden erweitern ihr methodisches Handlungsrepertoire, indem sie den Einsatz von Unterrichtsbeobachtungen und deren Auswertung erproben.

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Handlungsrepertoire bezüglich individueller Förderung von mehrsprachigen Schüler/innen.

Studienleistung:

Aktive Mitarbeit und Lektüre ausgewählter Texte

Unterrichtsbeobachtung und individuelle Förderung von mehrsprachigen Schüler/innen

Poster Präsentationen mit ausgewählten Erkenntnissen

Teilnahmevoraussetzung

Konstante Präsenz an allen Tagen der Blockveranstaltung

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Kunze, I. & Solzbacher, C. (Hrsg.) (2008): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gomolla, M. und Radtke, F. (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske & Budrich.
- Von der Groeben, A. (2011): Verschiedenheit nutzen. Besser lernen in heterogenen Gruppen. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWIL21.EN/BBc	Kassis Maria	18.09.2017 - 23.12.2017	Sa	09:00 - 16:00

Was ist pädagogische Autorität?

„Was befähigt einen Mann oder eine Frau dazu, einen anderen Menschen zu belehren, wo entspringt die Autorität?“ (Steiner 2009, S. 9).

Die Begriffe Autorität, Macht, Disziplin und Bestrafung lösen in pädagogischen Diskursen Unbehagen aus. Lieber wird von Motivieren, Anregen, Begleiten und Helfen gesprochen (vgl. Prange 2010). Denn der Autoritätsbegriff ist ambivalent: er kann sowohl willkürlich und unterdrückend sein, als auch Orientierung stiftend und Sicherheit vermittelnd. In der pädagogischen Praxis wird dies bei der Arbeit mit Jugendlichen besonders deutlich. Im Zuge der Autonomieentwicklung kommt es zur Hinterfragung und Ablösung von bisherigen Autoritäten. Dazu gehören auch die Lehrpersonen, denn sie sind immer auch Vertreterinnen und Vertreter des Bestehenden (Kultur, Werte, Bildungskanon). In der pädagogischen Beziehung sind Lehrpersonen jedoch auf Zuschreibung und Anerkennung von Autorität angewiesen. Mit diesem Spannungsverhältnis und den daraus resultierenden Reibungen und Konflikte gilt es umzugehen.

Im Seminar werden grundlegende Texte zum Autoritätsbegriff und zur Bestimmung von Autorität im pädagogischen Verhältnis diskutiert. Ferner findet eine Auseinandersetzung mit relevanten Erkenntnissen aus den Bereichen Strafen, Gehorsam und Disziplin statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst das Lesen einschlägiger Texte sowie die theoriebasierte Analyse eines pädagogisch relevanten Romans oder Spielfilms.

Literatur

Roland Reichenbach (2011). Pädagogische Autorität: Macht und Vertrauen in der Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer.

Jürg Rüedi (2013). Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule. Bern: Haupt.

Klaus Prange (2010). Machtverhältnisse in pädagogischen Inszenierungen. In: Van den Berg & Gumbrecht (Hrsg.). Politik des Zeigens. München: Wilhelm Fink.

Alfred Schäfer & Christiane Thompson (Hrsg.) (2009). Autorität. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Georg Steiner (2009). Der Meister und sein Schüler. München: dtv.

Judith Schalansky (2011). Der Hals der Giraffe: ein Bildungsroman.

Robert Walser (1908). Tagebuch eines Schülers.

Hermann Hesse (1906). Unterm Rad

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWIL21.EN/BBb	Joho Corinne, Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Erziehungswissenschaften Individuum und Lebenslauf 2.1 (Sek II)

Gymnasiasten und Gymnasiastinnen im Spannungsfeld der Generationen

Oft ist die Rede von der Bildungselite und damit von jenen Heranwachsenden, die sich im Gymnasium auf einen höheren Bildungsweg vorbereiten. Diese Jugendlichen stehen in einem Spannungsfeld zwischen den Möglichkeiten, das eigene Heranwachsen zu gestalten und der gesellschaftlichen Funktion, als Folgegeneration vorangehende Generationen abzulösen.

In diesem Kontext wird im Seminar genauer betrachtet, was die Individuationsprozesse junger Gymnasiasten und Gymnasiastinnen lenkt. Es wird also beispielsweise untersucht, welchen Einfluss dieser Ausbildungsweg auf Individuationsprozesse hat, der über einen langen Zeitraum der Adoleszenz einen hohen Stellenwert einnimmt? Welchen Hintergrund haben Jugendliche, die sich für diesen Weg entscheiden – oder für welche dieser Weg entschieden wird? Und: Welchen Einfluss haben Lehrpersonen auf Individuationsverläufe ihrer Lernenden?

Auf der Grundlage theoretischer Ansätze der Individuation und Generativität sowie unter Einbezug diverser Fallbeispiele wird im Seminar das gymnasiale Klassenzimmer als Entfaltungsspielraum der Adoleszenz unter die Lupe genommen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- King, Vera (2013): Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Wiesbaden, Springer VS.
- Hummrich, Merle; Helsper, Werner; Busse, Susann; Kramer, Rolf-Torsten (2006): Individuation in pädagogischen Generationsbeziehungen. In: ZBBS 7. Jg, Heft 1/2006, S. 25-46.
- Hummrich, Merle; Helsper, Werner (2008): Arbeitsbündnis, Schulkultur und Milieu – Reflexionen zu Grundlagen schulischer Bildungsprozesse. In: Breidenstein, Georg; Schütze, Fritz (Hrsg.) (2008): Paradoxien in der Reform der Schule. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 43-72.

Moodle

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWIL21.EN/BBa	Just Michael	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Der Lehrberuf auf der Sekundarstufe II als Profession und die Organisation von Bildung in soziologischer Sicht

Was heisst es, soziologisch betrachtet, Lehrperson auf der Sekundarstufe II in der Schweiz zu sein? Durch die Expansion der Sekundarstufe II, die Einführung von Berufs- und Fachmaturität und den Ausbau des Tertiärbereichs befinden sich Berufsfeld und Aufgaben in einem Differenzierungs- und Wandlungsprozess. Welche gesellschaftlichen, professions- und organisationsspezifischen Besonderheiten rahmen Ihren zukünftigen Beruf? Wie kann professionell damit umgegangen werden?

Im Seminar befassen wir uns zunächst mit Rolle und Funktion der Lehrperson auf der Sekundarstufe II in der modernen Gesellschaft im Allgemeinen. Um die besonderen Rahmenbedingungen der Beruflichkeit und des Berufsfeldes zu verstehen, stehen danach Prozesse und Formen der Institutionalisierung und Organisation von Bildung im Zentrum sowie die gesellschaftliche Entstehungsgeschichte der Mittelschulen und des entsprechenden Lehrberufs. Wir untersuchen die Differenz zwischen Allgemein- und Berufsbildung und ihre Entwicklung im Modernisierungsprozess. Wir rekonstruieren den Wandel des Lehrberufs hin zu einer Amtsprofession, in der die Beruflichkeit von Ambivalenzen geprägt ist (z.B. der zwischen disziplinären Wissenssystemen und Pädagogik als einer Handlungslehre, z.B. der zwischen Autonomie und Heteronomie). Soziologische Professionalisierungstheorien analysieren wir daraufhin, was unter Professionalisierung im Lehrberuf jeweils verstanden wird und diskutieren dies im Hinblick auf die Lehrtätigkeit auf der Sekundarstufe II und die gesellschaftliche Entwicklung.

Vertiefend untersuchen wir angesichts epochaler Veränderungen in der Steuerung (nicht nur) des föderalen Schweizer Bildungssystems, welche mit dem Begriff der Educational Governance gefasst werden, den Wandel des Verhältnisses von Lehrprofession und (kantonalen) Organisation. Dies gilt in der Soziologie als spannungsreich. Beispielsweise ist ein Anwachsen administrativer Tätigkeiten im Verhältnis zur Tätigkeit des Unterrichtens beobachtbar. Die Harmonisierungsbestrebungen bezüglich der gymnasialen Matura verweisen auf den allgemeinen Trend von der Input-Regulierung (u.a. durch Lehrpläne) hin zu einer Output-Regulierung (u.a. durch Kompetenzziele und standardisierte Kompetenzmessungen). Welcher Logik folgen die Veränderungen, warum und was bedeuten sie für das Verhältnis von Gesellschaft, Organisation Schule und Lehrberuf?

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Helsper, Werner et al. (Hg.) 2008. Pädagogische Professionalität in Organisationen. Wiesbaden: VS-Verlag.

Gonon, Philipp u.a. 2016. Governance im Spannungsfeld des schweizerischen Bildungsföderalismus. Bern: hep-Verlag.

Rosenmund, Moritz 2015. Bildung als soziale Institution. Prozesse und Formen der Institutionalisierung. In: Leemann, Regula Julia u.a. (Hg.). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep-Verlag, S. 12–50.

Streckeisen, Ursula 2015. Zur Soziologie des Lehrberufs. In: a.a.O., S. 52–103.

Künzli, Rudolf u.a. 2013. Der Lehrplan – Programm der Schule, Weinheim und Basel: Beltz-Juventa.

Wolter, Stefan C. 2007. Das Berufsbildungssystem der Schweiz. In: Prager, J.U.; Wieland, C. (Hg.). Duales Ausbildungssystem – Quo vadis, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 77–90.

BFS Bundesamt für Statistik. 2013. Bildungsperspektiven – Szenarien 2013–2022 für das Bildungssystem Neuchâtel: BFS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG11.EN/BBa	Ohlhaber Frank	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Wandel der Arbeitswelt und dessen Folgen für die nachobligatorischen Bildungswege. Ein Blick aus soziologischer Perspektive

Die heutige Arbeitswelt ist kontinuierlichen Veränderungsprozessen unterworfen: Mit der Technologisierung, dem Wandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft und der weltweiten Vernetzung von regionalen Produktions-/Absatzmärkten (wirtschaftliche Globalisierung) wurden die Betriebs- und Arbeitsorganisation tief greifend umstrukturiert. Es wird von einer 'Intellektualisierung' oder 'Akademisierung' der Berufe gesprochen: Die Ansprüche an kognitive Fähigkeiten und abstraktes Denken steigen, praktische Fertigkeiten und berufsspezifisches Erfahrungswissen werden relativiert. Zugleich sind jedoch auch Stimmen zu hören, die für mehr und andere Formen von Erfahrungswissen argumentieren.

Die konkreten Auswirkungen dieses Wandels auf die Ausbildungsanforderungen in Schule und Berufsbildung sind für Lehrpersonen an Maturitätsschulen von Relevanz: Jugendliche müssen sogenannte 'Schlüsselkompetenzen' (Selbständigkeit, Selbstmanagement, Kommunikationsfähigkeit u.a.) aufbauen, um die erhöhten und sich laufend verändernden Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu können und lebenslang lernfähig zu bleiben. Letztere werden als 'entgrenzt' charakterisiert: in inhaltlicher Hinsicht (gestiegene Bedeutung von fachübergreifenden Kenntnissen), in räumlicher (höhere räumliche Mobilität) sowie zeitlicher Hinsicht (flexibilisierte Arbeitszeitregelungen).

Die historisch bedingte Grenzziehung zwischen den Bildungstypen 'Allgemeinbildung' und 'Berufsbildung', welche die Sekundarstufe II noch immer prägt, ist aufgeweicht worden: Wie viel Allgemeinbildung/Theoriewissen braucht es in der beruflichen Grundbildung, wie viel Berufsvorbereitung/Erfahrungswissen in den allgemeinbildenden Schulen? Lässt sich nun von einer 'Verflüssigung' der Bildungstypen sprechen, von einer 'entgrenzten Bildung' als Folge 'entgrenzter Arbeit'?

Die Entwicklungen und damit verknüpften Fragen betreffen das Verhältnis zwischen den unterschiedlichen Schultypen, die jeweiligen Bildungsinhalte und auch das professionelle Selbstverständnis der Lehrkräfte: Welche institutionellen Auswirkungen sind mit der wechselseitigen Durchdringung von Allgemeinbildung und Berufsbildung verbunden und welche organisatorischen Ausgestaltungsformen von Lehren und Lernen zeichnen sich ab vor dem Hintergrund des 'lebenslangen Lernens'?

In diesem Sinne werden wir im Seminar verschiedene Blitzlichter werfen: auf das enge Zusammenspiel zwischen Bildung und Arbeit sowie auf den Prozess der fortgesetzten Institutionalisierung von Bildung.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Baethge-Kinsky, Volker (2001). Prozessorientierte Arbeitsorganisation und Facharbeiterzukunft. In: Dostal, Werner; Kupka, Peter (Hrsg.), Globalisierung, veränderte Arbeitsorganisation und Berufswandel (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 240). Nürnberg: IAB, S. 81–97.

Dietzen, Agnes (2008). Zukunftsorientierte Kompetenzen: wissensbasiert oder erfahrungsbasiert? In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 2008(2), S. 37–41.

Leemann, Regula J.; Rosenmund, Moritz; Scherrer, Regina; Streckeisen, Ursula; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.) (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung. Bern: hep Verlag.

Voswinkel, Stephan; Kocyba, Hermann (2005). Entgrenzung der Arbeit. Von der Entpersönlichung zum permanenten Selbstmanagement. In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, 2(2), Entgrenzung der Arbeit?, S. 73–83.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG11.EN/BBb	Jung Rebecca	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Bildung im Lebensverlauf aus soziologischer Perspektive

Bildungsprozesse formen zunehmend den Lebensverlauf in westlichen Gesellschaften. Der Wandel des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind.

Im Seminar befassen wir uns mit den gesellschaftlichen Grundlagen des Lebensverlaufs und vollziehen nach, wie individuelle Bildungsverläufe durch gesellschaftliche Bildungsmöglichkeiten und -erwartungen normativ und strukturell geprägt werden. Hierbei analysieren wir, inwiefern sich Bildungslaufbahnen pluralisiert und individualisiert haben und welche Konsequenzen diese Entwicklungen für Individuen, Bildungsorganisationen und den Lehrberuf haben. Für Lehrpersonen an Maturitätsschulen sind diese Veränderungsprozesse relevant.

Die biographische Ausdehnung und der gestiegene Wert von Bildung für Individuen sind Folgen eines enormen Aus- und Umbaus des Bildungssystems, welcher beispielsweise in der institutionellen Ausdifferenzierung zwischen Universität und Fachhochschule deutlich wird. Zum besseren Verständnis gegenwärtiger Institutionalisierungsprozesse betrachten wir die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft. Wir fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel, Globalisierung) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern oder der Wirtschaft an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Volksschule und weiterführenden Schulen und die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Fundiertes Wissen über die Entwicklungen und Herausforderungen des Schweizer Bildungssystems zwischen historischer Prägung und globalen Entwicklungen sind für Lehrpersonen an Maturitätsschulen von Bedeutung.

Nach näherer Betrachtung individueller Lebensverläufe und institutioneller Wandlungsprozesse widmen wir uns der Frage, inwiefern das Bildungssystem der Schweiz in der Lage ist, das Lernen lebenslang zu begleiten und zu unterstützen. Hierzu zeichnen wir den Aufstieg der Idee des lebenslangen Lernens nach und machen Wechselwirkungen zwischen individuellen Bildungsverläufen, Entwicklungen des Bildungssystems und sozialen, politischen sowie ökonomischen Kontextfaktoren und deren Folgen für die organisationale Umsetzung des Postulats des lebenslangen Lernens in der Schule verständlich.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Rosenmund, Moritz (2015): Bildung als soziale Institution: Prozesse und Formen der Institutionalisierung. In: Leemann, Regula Julia, Moritz Rosenmund, Regina Scherrer, Ursula Streckeisen und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep Verlag, S. 11–50.

Scherrer, Regina und Zumsteg, Beatrix (2015). Bildungsverlauf als Teil des Lebensverlaufs in westlichen Gesellschaften. In: a.a.O., S. 197–234.

Rosenmund, Moritz (2015): Lebenslanges Lernen: Neuausrichtung der Bildungssysteme moderner Gesellschaften im Zuge des sozialen Wandels. In: a.a.O., S. 235–265.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG11.EN/BBc	Attia Ahmed	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Bildungssysteme und Bildungssteuerung im internationalen Vergleich

Schule ist heute weltweit institutionalisiert und der Schulbesuch zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Bildungssysteme einzelner Länder weisen auf den ersten Blick grosse Ähnlichkeiten auf. Auf den zweiten Blick lassen sich jedoch vielfältige Unterschiede zwischen den Schulsystemen der verschiedenen Länder und Regionen dieser Welt erkennen: Beispielsweise sind die Übergänge zwischen Familie, Schulsystem, Berufsausbildung und Arbeitsmarkt nicht überall gleich geregelt und stehen in unterschiedlich (engen oder lockeren) Beziehungen zueinander. Auch die gesellschaftlichen Vorstellungen darüber, was 'gute' Schule und Bildung ausmacht, welche Funktionen das Bildungssystem für die Gesellschaft übernehmen soll, oder die Haltung zu Fragen von Bildungschancen sind nicht überall auf der Welt gleich.

Dies hat Auswirkungen auf Häufigkeit und Zeitpunkt von Selektionen, die Zugangsregelungen zu Mittel- und Hochschulen, die Verbreitung von Privatschulen, die Mitsprachemöglichkeiten von Eltern bei der Schulwahl etc. Auch die Organisation der verschiedenen Bildungssysteme weist weltweit Unterschiede auf – sei dies bezüglich Regulierung, Lehrplanvorgaben oder dem Grad der Autonomie der einzelnen Schule.

Auf der anderen Seite kann man in den letzten Jahrzehnten eine weltweite Standardisierung von Bildungsmodellen und -programmen feststellen. Im Kontext der Globalisierung reformieren Länder weltweit ihre Bildungssysteme und richten sie an einer (so wahrgenommenen) internationalen «best practice» aus, welche zunehmend durch internationale Organisationen definiert wird.

In diesem Seminar befassen wir uns mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Bildungssysteme verschiedener Länder. Wir vergleichen die Folgen der Globalisierung von Bildung in verschiedenen Ländern und analysieren die wichtigsten Eckpfeiler des gegenwärtigen globalen Bildungsdiskurses (u.a. lebenslanges Lernen, Inklusion, Standards und Evaluation, Wahl und Wettbewerb). Diese international vergleichende Perspektive verhilft zu einem besseren Verständnis der Stärken, Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten unseres eigenen Bildungssystems und verdeutlicht die Vernetzung der aktuellen bildungspolitischen Debatte mit globalen Diskursen und Praktiken.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Rosenmund, Moritz (2015). Bildung als soziale Institution: Prozesse und Formen der Institutionalisierung. In: Leemann, Regula J. et al. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Bern: hep Verlag, S. 12–50.

Sahlberg, Pasi (2004). Teaching and Globalization. In: *Managing Global Transitions*, 2(1), S. 65–83.

Amos, Karin; Radtke, Frank-Olaf (2007). Editorial zum Themenheft 1. Die Formation neuer Bildungsregime: Zur Durchsetzung von Regierungstechniken in der post-nationalen Konstellation. *Tertium Comparationis*. In: *Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft*, 13(2), S. 143–156.

Jakobi, Anja P. (2007). Die Bildungspolitik der OECD: Vom Erfolg eines scheinbar machtlosen Akteurs. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 53(2), S. 166–181.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWKG11.EN/BBd	Sagelsdorff Brown Rebekka	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Die Sekundarstufe II und das Problem der ungleichen Bildungschancen in soziologischer Perspektive

Ergebnisse aus der Bildungssoziologie zeigen, dass die Schulleistungen und die Bildungswege der SchülerInnen in der Schweiz nach wie vor in erheblichem Umfang von der sozialen Herkunft (Bildung und Einkommen der Eltern) und anderen sozialen Merkmalen wie Geschlecht oder Migrationshintergrund abhängig sind. Das Postulat der Chancengleichheit ist damit nicht gewährleistet. Nach diesem sollen SchülerInnen entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert werden und niemand soll aufgrund seiner sozialen Herkunft, seines Geschlechts oder seines Migrationshintergrunds benachteiligt werden. Zur Herstellung und Reproduktion ungleicher Bildungschancen tragen neben individuellen, schulischen und gesellschaftlichen Faktoren auch Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II durch ihr pädagogisches Handeln und Selektionsentscheidungen (Notengebung, Promotionsentscheidungen oder Empfehlungen für den weiteren Bildungsweg) bei. Auf Expertise in Sachen ungleicher Bildungschancen sowie auf Expertise bezüglich der Rolle der Lehrperson im Spannungsfeld von Förderung und Selektion soll das Seminar vorbereiten.

Um Relevanz und historische Hintergründe der Thematik zu verstehen, befassen wir uns im Seminar zunächst mit den Funktionen von Schule und Unterricht und deren Bedeutung für die Lebenschancen des Einzelnen und für die Schweizer Gesellschaft. Wir rekonstruieren die Entwicklung der ungleichen Bildungsbeteiligung nach Geschlecht und Herkunft der Schüler/innen auf Sekundarstufe II, indem wir den Pfad der Allgemeinbildung und Berufsbildung sowie die verschiedenen Typen der Mittelschulen (Gymnasium, Fachmittelschule und Berufsmaturitätsschule) untersuchen. Wir diskutieren die institutionellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen dieser historischen Entwicklungen bis zur Gegenwart und ihre Folgen.

Drei wesentliche soziologische Theorien zur Erklärung der Ursachen von ungleichen Bildungschancen werden im Anschluss im Seminar vertiefend behandelt und diskutiert. Welche Einsichten können daraus für Lehrpersonen, SchülerInnen, Schule und Gesellschaft gewonnen werden?

Abschliessend setzen wir uns ebenfalls vertiefend mit der Rolle der Lehrperson in den verschiedenen Mittelschulen im Umgang mit der Spannung zwischen Fördern und Auslesen anhand von soziologischen Studien und Interviews mit Blick auf die eigene Berufstätigkeit auseinander.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Felouzis, Georges, Samuel Charmillot (2017). Schulische Ungleichheit in der Schweiz. In: Social Change in Switzerland N°8. Universität Lausanne.

Hupka-Brunner, Sandra et al. (2010). Social Origin and Access to Upper Secondary Education in Switzerland. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 36(1), S. 11–31.

Imdorf, Christian (2011). Wie Ausbildungsbetriebe soziale Ungleichheit reproduzieren. In: H. Krüger et al. (Hg.), Bildungsungleichheit revisited. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 261–276.

Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: dies. et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep Verlag, S. 146–195.

Rieger, Andreas (2001). Bildungsexpansion und ungleiche Bildungspartizipation am Beispiel der Mittelschulen im Kanton Zürich, 1830 bis 1980. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 23(1), S. 41–72.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG21.EN/BBa	Ohlhaber Frank	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Geschlecht im Kontext von Gesellschaft, Bildung und Schule: Betrachtungen aus soziologischer Perspektive

Aus sozialwissenschaftlichen Studien wissen wir, dass das Geschlecht im schulischen Feld meist eine grosse Rolle spielt, indem es etwa bei Leistungseinschätzungen und -bewertungen (häufig unbewusst) mitwirkt und geschlechtsspezifische Berufswahlmuster und -empfehlungen anleitet. Da das Geschlecht nicht nur im Kontext von Schule und Bildung relevant ist, sondern als soziale Kategorie zugleich eine gesellschaftliche Bedeutung entfaltet, werden wir uns im Rahmen dieses Seminars eingehend mit dem Thema 'Geschlecht' und seiner sozialen Konstruiertheit befassen: Geschlechtsspezifische Deutungsmuster sowie deren Folgen für individuelle Bildungs- und Lebensverläufe werden uns in diesem Zusammenhang ebenso beschäftigen wie mögliche Lösungsansätze für ein geschlechtergerechteres Handeln im Umgang mit den eigenen Schüler/innen wie auch in der Schule als Organisation.

Dazu wenden wir uns zunächst der Institutionalisierung von Geschlechterverhältnissen sowie – mit einem Fokus auf die Lernenden – dem sich wandelnden Verhältnis von Bildung und Geschlecht zu: Welche gesellschaftlichen Ungleichheiten bestehen zwischen den Geschlechtern und welchen Veränderungen unterlagen diese im historischen Rückblick? Wie hat sich die Bildungsbeteiligung von Schüler/innen bis heute entwickelt? Weshalb wird von "Gewinnerinnen" der Bildungsexpansion gesprochen und werden Jungen die "neuen Bildungsverlierer" bezeichnet? Ziel ist es u.a. aufzuzeigen, dass weder eine "Jungenpädagogik" noch ein erhöhter Anteil an männlichen Lehrpersonen geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten verhindern können; vielmehr gelten eine geschlechtergerechte Schulkultur und reflexive Genderkompetenz als richtungweisend für die wirkliche Potenzialentfaltung und gleichberechtigte Förderung von Schüler/innen. In diesem Sinne ermöglicht das Seminar eine tiefer gehende Auseinandersetzung mit Fragen der Konstruktion und Dekonstruktion von 'Geschlecht'. Es soll zu einer nachhaltigen Sensibilisierung beitragen, indem nicht zuletzt auch aus der Perspektive der Lehrpersonen das (eigene) Konstruieren und Erleben von 'Geschlecht' thematisiert, transparent gemacht wird: Welchen Erwartungen sind Lehrende aufgrund ihres Geschlechts in den unterschiedlichen Bildungsstufen des Bildungssystems ausgesetzt, und welche Strategien lassen sich im Umgang mit diesen Erwartungen einerseits erkennen, andererseits jedoch auch anwenden, um das Spektrum an professionsrelevanten Handlungsmöglichkeiten zu erweitern?

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Budde, Jürgen (2013). Geschlechtsaspekte am Übergang von der Schule in den Beruf. In: Appel, Wolfgang; Michel-Dittgen, Birgit (Hrsg.), Digital Natives. Was Personaler über die Generation Y wissen sollten. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 119–134.

Crotti, Claudia; Keller, Sarah (2001). Zur "Geschlechterfrage" im Schweizer Bildungssystem seit 1950. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 19(3), Genderfragen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S. 352–364.

Gildemeister, Regine; Hericks, Katja (2012). Geschlechtersoziologie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg Verlag, S. 1–22.

Leemann, Regula J.; Rosenmund, Moritz; Scherrer, Regina; Streckeisen, Ursula; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.) (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung. Bern: hep Verlag.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG21.EN/BBb	Jung Rebecca	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Die Bedeutung von Herkunft und Geschlecht beim Übergang von der Sekundarstufe II an die Hochschulen

Welche Anschlusslösungen wählen Schülerinnen und Schüler am Ende der Maturitätsschulen, und welche individuellen und institutionellen Faktoren beeinflussen die Studienwahl? Wie meistern sie den Übergang und das anschliessende Studium? Im Zuge verschiedener Reformen der Sekundar- und Hochschulstufe wurde das Schweizer Bildungssystem ausdifferenziert und durchlässiger gemacht. Es wurden über Berufs- und Fachmaturität sowie die sog. Passerellen neue Zugänge an die Hochschulen geschaffen, so dass heute wesentlich mehr junge Menschen einen Hochschulabschluss erlangen. Trotzdem spielen beim Übergang ins Hochschulsystem herkunfts- und geschlechtsbedingte Faktoren eine entscheidende Rolle und führen zu sozial ungleichen Bildungswegen. Die institutionelle Differenzierung der Hochschulen in Universitäten, in Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen wirkt sich auf die individuellen Bildungsentscheidungen aus. Die Wahl für ein Studium an einem bestimmten Hochschultypus hat nicht nur mit individuellen Neigungen zu tun, sondern ist u.a. geprägt von herkunftsbedingten Kosten- und Nutzenüberlegungen sowie geschlechtsspezifischen Interessen und Lebensplanungen.

Im Seminar werden wir anhand neuerer Forschung die Übergangsproblematik thematisieren und verschiedene Einflussfaktoren studieren, die für die Studienwahl relevant sind. Wir werden uns mit verschiedenen soziologischen Analysen zum Hochschulübergang beschäftigen, die Sie u.a. auch befähigen sollen, Studienwahlprozesse aus soziologischer Perspektive nachzuvollziehen und mit den entsprechenden Modellen erklären zu können. Konzeptuell werden wir uns dabei an den Theorien der rationalen Wahl, aber auch an kapitaltheoretischen Ansätzen orientieren. Weiter werden wir das Thema Studienabbrüche behandeln und der Frage nachgehen, wie weit hierfür institutionelle, herkunftsbedingte oder individuelle Faktoren entscheidend sind. Auch hierzu werden verschiedene jüngere Studien herangezogen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Asdonk, J. et al. (Hrsg.) (2013). Von der Schule zur Hochschule. Analysen, Konzeptionen, Gestaltungsperspektiven des Übergangs. Münster: Waxmann.

Denzler, S. (2011). University or Polytechnic? Family background effects on the choice of higher education institution. *Swiss Journal of Sociology*, 37(1), 79–97.

Leemann, Regula Julia (2015). Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der (ungleichen) Verteilung von Bildung. In Leemann et al. (Hrsg.). *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung*. Bern: hep Verlag, S. 106–144.

Leemann, Regula Julia (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Leemann et al. (Hrsg.). *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung*. Bern: hep Verlag, S. 146–195.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (2014). *Bildungsbericht Schweiz*. Aarau: SKBF.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG21.EN/BBc	Denzler Stefan	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Mechanismen sozialer Ungleichheit in Schule und Ausbildung

In modernen, wissensbasierten Gesellschaften hat Bildung eine bedeutende Rolle für den späteren Berufs- und Lebensverlauf. Bildungszertifikate entscheiden über den Zugang zu beruflichen Positionen und, damit verbunden, über Einkommen und gesellschaftliche Anerkennung. Aufgrund der engen Verknüpfung von Bildung und späteren Lebensbedingungen besteht die Forderung, dass beim Zugang zu Bildung Chancengleichheit herrscht, und dass Bildungszertifikate ausschliesslich auf der Basis von erbrachten Leistungen verteilt werden.

Viele Untersuchungen zeigen jedoch, dass für den Bildungserfolg nicht nur die individuelle Leistung, sondern auch die soziale Herkunft, d.h. die Ausbildung und der Beruf der Eltern, relevant ist. Die PISA-Studien haben zudem aufgezeigt, dass der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und schulischen Leistungen in der Schweiz überdurchschnittlich stark ist.

Vor diesem Hintergrund befassen wir uns mit dem Zusammenhang zwischen Bildung und sozialer Ungleichheit. Wir beschäftigen uns mit der Sozialstruktur moderner Gesellschaften und ihrem Verhältnis zu Bildungsungleichheiten. Wir fragen uns, was Bildungsungleichheit in der heutigen Gesellschaft heisst, warum sie problematisiert wird, und was Chancengleichheit und Leistungsgerechtigkeit in diesem Kontext bedeuten.

Ebenso beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Ungleichheit im Bildungsprozess konkret zustande kommt. Welche Mechanismen sind dafür verantwortlich, dass Schülerinnen und Schüler je nach sozialen Lebensbedingungen unterschiedliche Bildungserfolge erzielen und unterschiedliche Bildungsentscheidungen treffen? Wieso sind im Schweizer Bildungssystem auch heute noch Strukturen vorzufinden, welche die Entstehung und Verfestigung von Bildungsungleichheiten fördern? Welche Rolle kommt dem Beurteilungsverhalten und den Selektionsentscheidungen von Lehrpersonen zu? In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft und Geschlecht auseinandersetzen.

Das Seminar zielt darauf ab, dass Lehrpersonen eine Sensibilität für die subtilen Mechanismen der sozialen Reproduktion von Bildungsungleichheiten entwickeln und ihre eigene Rolle als «Gatekeeper» theoretisch reflektieren können.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die genauen Angaben zum Leistungsnachweis erfolgen in der ersten Sitzung des Seminars.

Literatur

Leemann, Regula J. (2015). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula J. et al. (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung*. Bern: hep Verlag, S. 146–195.

Hupka-Brunner, S., Sacchi, S., & Stalder, B. E. (2010). Social Origin and Access to Upper Secondary Education in Switzerland: A Comparison of Company-based Apprenticeship and Exclusively Schoolbased Programmes. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 36(1), S. 11–31.

Lange-Vester, Andrea; Teiwes-Kügler, Christel (2014). Habitussensibilität im schulischen Alltag als Beitrag zur Integration ungleicher sozialer Gruppen. In: Sander, Tobias (Hrsg.), *Habitussensibilität. Eine neue Anforderung an professionelles Handeln*. Wiesbaden: Springer VS, S. 177–207.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-EWKG21.EN/BBd	Sagelsdorff Brown Rebekka	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Sportunterricht. Wie verschiedene empirische Untersuchungen zeigen, gehören sie zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts. Zum einen haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte eigene Sportspielbiografie und damit auch eine subjektiv «gefärbte» Erfahrung in dem einen oder anderen grossen Sportspiel. Zum anderen fordern sowohl die kantonalen Lehrpläne, als auch die Schülerinnen und Schüler selbst nach verschiedenen traditionellen Sportspielen und Trendsportspielen. Sie erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen in der Spielvermittlung, deren Methoden bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen und analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die individuelle und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen und -können in der Spieldidaktik zu erwerben. Dazu gehört unter anderem auch die Kompetenz, professionell Spiele leiten zu können. Zusätzlich zu den spieldidaktischen Kompetenzen erwerben Sie die Grundlagen der Planung von Sportunterricht (am Beispiel von Sportspielen). Konzeptionen: GAG-Modell, TGA-Modell, Kernmodell Taktik Kompetenzen Fachmodell: Spiel- bzw. taktische Kompetenz. Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Kritische Auseinandersetzung mit "Games" sowie die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Sportpädagogische Potentiale von Sportspielen sowie Strukturmerkmale des Sportspiels und deren Genese
- Exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen: Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAG-Modell, Spielgemässes Konzept (MÜR), Heidelberger Ballschule
- Spiele planen, einführen, gestalten, durchführen und auswerten (inkl. Aufgaben im Spielunterricht, Spielprobleme lösen, Spielkompetenzen u.a.)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Planung einer Unterrichtseinheit zu einem vorgegebenen Sportspiel sowie Durchführung und Reflexion einer exemplarischen Unterrichtssequenz im und nach dem studentischen Unterricht.

Literatur

Amaro, R. (2013). Sportunterricht planen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (pp. 169-187). Bern: Haupt UTB. Kolb, M. (2011). Sportspieldidaktische Konzepte - orientierende Hinweise. *Sportpädagogik 35(3+4)*, 68-77. Lüscher, H. (2013). Kernmodell Taktik. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (pp. 56-71). Bern: Haupt, UTB. Mitchell, S. A., Oslin, J. L. & Griffin, L. L. (2013). *Teaching Sport Concepts and Skills: A Tactical Games Approach for Ages 7 to 18*. Stanningley Leeds: Human Kinetics. Steinegger, A. (2013). Tactical Game Approach (TGA Modell) und weitere Spielvermittlungskonzepte. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (S. 147 - 165). Bern: Haupt UTB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBS11.EN/BBa	Graf Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:15 - 14:00

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Laufen, Springen und Werfen sind grundlegende Bewegungsformen von Sport und Sportunterricht. Es sind Bewegungen, die zentral in den Individualsportarten erworben, angewendet und trainiert werden. Die in diesem Seminar schwerpunktmässig thematisierten Individualsportarten zeichnen sich dabei durch die ihnen eigenen Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Seminar lernen Sie die bewegungsspezifischen fachdidaktischen Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, in der Leichtathletik und in ähnlichen weiteren Sportarten und Inszenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht am Gymnasium diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander. Im Geräteturnen wird ein besonderes Augenmerk auf das Helfen und Sichern gelegt. Konzeptionen: EAG-Modell, Kernmodell Technik. Kompetenzen Fachmodell: Motorische und technische Kompetenz. Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozess "EAG-Modell", Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "messbaren" Leistungen
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers / einer Schülerin.

Literatur

Amaro, R. (2013). Sportunterricht planen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (S. 169-187). Bern: Haupt, UTB. Brea, N. (2013). Helfen und Sichern im Geräteturnen. In R. Messmer (Ed.), *Fachdidaktik Sport* (S. 13-48). Bern: Haupt, UTB. Wolters, P., Ehni, H. & Kretschmann, J. (Hg.) (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBS12.EN/BBa	Rösch Simon, Vogler Jolanda, Keppler Rahel	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	08:15 - 10:00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Eine Diskursanalyse der Sportpädagogik (Messmer, 2011) mit Bezug auf wesentliche Wendungen in den Sozial- und Geisteswissenschaften zeigt, dass sich die Sportpädagogik kaum oder nur zufällig auf Ideen anderer Disziplinen einzulassen scheint. Wirklich neue Formen der Reflexion oder des Handelns wurden meist nicht erkannt und sie äusseren sich in der Disziplin kaum ausserhalb der pädagogischen Kontinuität. Dass sich die Sportpädagogik dem Diskurs anderer Disziplinen entzieht, lässt sich auf zwei Ursachen zurückführen. Einerseits macht es die Selbstverständlichkeit, mit der dem Sport ein pädagogischer Mehrwert zugestanden wird, nicht nötig, sich in den Rechtfertigungsdiskurs der anderen Schulfächer einzumischen. Andererseits lässt sich für die Disziplin eine Befangenheit in der Tradition der Leibeserziehung feststellen, die noch heute wirksam zu sein scheint. Dieser Reformrenitenz im Diskurs der Theorie steht ein Reformeifer in der Praxis gegenüber, der kaum Vergleiche zu anderen Schulfächern findet. In regelmässigen Abständen entwickeln sich – meist in einem jugendkulturellen Kontext – neue Sportarten und -geräte. Während in den 1980er-Jahren Streetball und Snowboard rasch eine grosse Beliebtheit erlangten, sind es heute Parkour oder Ski Slopestyle. Dabei überrascht weniger die Geschwindigkeit, mit der heute «junge» Sportarten olympisch oder schulsporttauglich werden, vielmehr zeigt sich in Bezug auf den Sportunterricht, wie gleichsam süchtig diese Disziplinen pädagogisiert und didaktisiert werden. Diesem Widerspruch von Theorie und Praxis in der Sportpädagogik steht eine Emanzipationsbewegung der Sportdidaktik gegenüber, die sich erst allmählich abzuzeichnen scheint. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen. Die Studierenden lernen dabei verschiedene sportdidaktische Konzepte und deren Anwendungen im Sportunterricht kennen. Von diesem Diskurs ausgehend, werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Aufgaben im Sportunterricht
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Sportdidaktische Modelle und Methoden
- Ergänzungsfach Sport

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Auswertungsdidaktik, Fallanalyse, Implementation und Interpretation von Konzeptionen (6-8 Seiten (12'000 Zeichen), inkl. Fallbeschreibung)

Literatur

Mengisen, W. & Müller, R. (1998). *Lehrmittel Sporterziehung, 10. - 13. Schuljahr. Band 6*. Bern: EDMZ. Messmer, R. (Hrsg.), (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: Haupt, UTB. Messmer, R. (2014). *Aufgaben zwischen Wissen und Können*. In M. Pfitzner (Ed.), *Aufgabenkultur im Sportunterricht* (pp. 97-114). Wiesbaden: Springer VS. Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwilina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBS13.EN/BBa	Keppler Rahel	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	10:15 - 12:00

Didaktik Sport im Freien / ausserschulische Lernorte

In diesem Seminar werden bewegungsspezifische, fachdidaktische Grundlagen für den Sportunterricht im Freien vermittelt. Sie erwerben didaktische Kompetenzen, damit Sie Sportunterricht im Freien planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte, www.bfu.ch). Dabei geht es vorerst um die Besonderheiten von Sportunterricht ausserhalb der Turnhalle und dem Sportplatz an sich und um die Frage, wie sich diese ausserschulischen Lernorte (z.B. Fitnesszentrum, Kletterhalle, Curlinghalle) auf die Durchführung von Sportunterricht auswirken. Konzeptionen: Mut- und Wagniskonzeptionen der Sportdidaktik, Makrodidaktische Zugänge. Kompetenzen Fachmodell: Kognitive Kompetenzen, Urteilskompetenz. Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse im Sport im Freien
- Wirksamkeit von Sportunterricht
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Präsentation, Durchführung und Reflexion einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept

Literatur

Lehrmittel Sporterziehung Band 6 Broschüre 6. Messmer, R. (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB GmbH. Klein, Michael. (2015). *Exkursionsdidaktik : Eine Arbeitshilfe für Lehrer, Studenten und Dozenten* (3., verb. und erw. Aufl., inkl. neuer Kapitel zur Erlebnispädagogik ed.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. Heckmair, Bernd, & Michl, Werner. (2008). *Erleben und Lernen : Einführung in die Erlebnispädagogik* (6., überarb. und erw. Aufl. ed., Vol. Band 2, Ed. 6, Erleben & Lernen). München: Reinhardt, Ernst.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBS14.EN/BBa	Keppler Rahel	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	14:15 - 16:00

Das "Handwerk" des Biologieunterrichts

Das Fachdidaktikmodul 1.1 vermittelt die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen und bereitet auf eigene Praxiserfahrung als Lehrperson vor. Eine besondere Stellung kommt dabei den fachgemässen Arbeitsweisen zu und insbesondere dem Experimentieren im Biologieunterricht als die wesentliche Grundlage biologischer Erkenntnisgewinnung.

Schwerpunkte sind:

- Typische Unterrichtsformen und Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Planung und Sequenzierung von Lektionen
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Methodenwahl und Medieneinsatz: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung
- Sicherheitsvorschriften im Biologieunterricht
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen

Die Veranstaltung findet alternierend 14 tgl. mit FDBI1.3 in Muttenz, Gründenstrasse 40, statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Erarbeitung von 2 beispielhaften Unterrichtssequenzen für eine Biologiestunde. Modulgruppenstudienleistung: Präsentation einer Studienleistung.

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke. In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werke abgegeben.

Spörhase, U. (Hrsg.) (2012). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Cornelsen Verlag. Berlin

Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2014). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Killermann, W.; Jiering, U.; Starosta, B.; Auflage: 16 (7. Juni 2016). *Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag

Gropengießer, H., Kattmann, U., Krüger, D. (2012). *Biologiedidaktik in Übersichten*. Freising: Aulis Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBI11.EN/BBa	Kuchinka Ellen	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 18:00

Planung von Biologieunterricht; Lernprozesse und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht. Eine besondere Stellung kommt dabei der spezifischen Auseinandersetzung von Lernprozessen und deren Überprüfung zu.

Schwerpunkte sind:

- Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung
- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht. Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen.
- Konzepte und Schwierigkeiten von SchülerInnen und Schülern: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Modellkompetenz
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Motivational bedeutsame Aspekte des Biologiepraktikums
- Leistungsüberprüfung und Beurteilung

Die Veranstaltung findet alternierend 14 tgl. mit FDB11.1 in Muttenz, Gründenstrasse 40, statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Konzept einer Unterrichtseinheit mit zentralem Schülerpraktikum entwickeln und präsentieren.

Literatur

Spörhase, U. (Hrsg.). 2012. *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin, Cornelsen Verlag.

Killermann, W.; Jiering, U.; Starosta, B.; Auflage: 16 (7. Juni 2016). *Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer Verlag

Gropengießer, H., Kattmann, U., Krüger, D. (2012). *Biologiedidaktik in Übersichten*. Freising: Aulis Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDB113.EN/BBa	Kuchinka Ellen	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 18:00

Experimente ausloten

Zentrales Element der Veranstaltung ist das Experiment. Sie führen selber Experimente im Labor durch und lernen ihr Potenzial für die Schule kennen. Sie diskutieren Grundfragen des Chemieunterrichts: Planung und Sequenzierung von Lektionen, wesentliche Lernkriterien, Schüleraktivitäten und sicherer Umgang mit Chemikalien und Geräten. Sie evaluieren Lehrbücher und erarbeiten Denkmodelle mit der nötigen Sorgfalt. Das Modul unterstützt Sie bei der Durchführung der Berufspraktischen Studien.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Der parallele Besuch der Module 1.1 und 1.3 wird aus fachlichen und stundenplantechnischen Gründen empfohlen. Findet alle zwei Wochen alternierend mit FDCH13 statt.

Leistungsnachweis

Sie präsentieren ein Demoexperiment und evaluieren ein Lehrbuch.

Literatur

Barke, H.-D. (2006) *Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Rossa, E.; (2012); *Chemie-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin: Cornelsen Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDCH11.EN/BBa	Loosli Thomas	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 12:00

Denken in Modellen

Die Erklärungen chemischer Prozesse beruhen alle auf Vorgängen im Submikroskopischen und bleiben der sinnlichen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler somit verborgen. Zur Veranschaulichung der chemischen Prozesse muss immer mit Modellen gearbeitet und in Modellen gedacht werden. Dies ist ein zentrales Motiv im Chemieunterricht. Die damit verbundenen Schwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten zu ihrer Überwindung sind das Hauptthema dieses Moduls. Dabei wird auch auf die chemische Fachsprache sowie auf Schülervorstellungen eingegangen. Das Modul wird durch Überlegungen zu Prüfungen, ihrer Durchführung und Bewertung abgerundet.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Der parallele Besuch der Module 1.1 und 1.3 wird aus fachlichen und stundenplantechnischen Gründen empfohlen. Findet alle zwei Wochen alternierend mit FDCH11 statt.

Leistungsnachweis

Konzeption, Korrektur und Bewertung einer Prüfung für Schülerinnen und Schüler.

Literatur

Barke, H.-D. (2006) *Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Barke, H.-D. Harsch, G. (2011) *Chemiedidaktik kompakt - Lernprozesse in Theorie und Praxis*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Labbude, P.; (2013) *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1. - 9. Schuljahr*; Stuttgart: UTB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDCH13.EN/BBa	von Arx Matthias	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 12:00

Einführungsmodul Fachdidaktik Deutsch Sek2

Inhalt: In diesem Basismodul werden Sie mit Konzeption, Planung und Evaluation von Unterricht vertraut. Sie lernen grundlegende Konzepte der Literaturdidaktik kennen mit dem Schwerpunkt auf kürzeren Erzählformen und Lyrik.

Kompetenzen/Ziele:

- Eigene Unterrichts- und Lehr/Lernvorstellungen reflektieren
- Konzepte des Literaturunterrichts verstehen und anwenden
- Aufgabenstellungen zu kürzeren Texten entwickeln und mit Bezug auf die Modelle analysieren
- Eine eigenständige Grobplanung zu entwickeln, im Unterricht durchführen, reflektieren und evaluieren

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Universitärer Fachbachelor Deutsch

Leistungsnachweis

- Lektüre

- Grobplanung von Anteilen einer Unterrichtseinheit im Tandem; Thema gemäss Liste oder im Zusammenhang mit Praktika

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin et al. (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDDE11.EN/BBa	Greiner De Pedrini Denise	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Inhalte im Sprachunterricht: Themen, Bezüge, Anwendungen

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die kritische Sichtung der verschiedenen Inhalte des Sprachunterrichts. Sie befragen diese Inhalte hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer linguistischen Fundierung sowie der kognitiven und emotionalen Effekte ihrer Vermittlung und verschaffen sich einen Überblick über die Positionen der Fachdidaktik zu diesen Themen.

Inhalte:

- Themenfelder des Sprachunterrichts
- Intra- und interdisziplinäre Bezüge des Sprachunterrichts
- Wozu noch Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe II?
- Entdeckendes Lernen an Phänomenen der Alltagssprache
- Hochdeutsch – und was darunter ist: Varietäten, Funktionen und Stile der Gegenwartssprache
- Lehrmittel im Sprachunterricht

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Analyse eines Themenfeldes des Sprachunterrichts oder Erarbeitung eines Unterrichtsvorschlags.

Literatur

Hoffmann, Ludger (2012): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2015): Deutsche Grammatik. 8. Aufl. Zürich: Lehrmittelverlag.

Effing, Christian und Neuland, Eva (2017): Soziolinguistik der deutschen Sprache. Soziale Aspekte von Sprachvariation und Sprachwandel, Tübingen: Francke (UTB).

Neuland, Eva und Peschel Corinna (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart: Metzler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDDE12.EN/BBa	Albrecht Urs	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Literatur- und Mediendidaktik Sek2

Inhalt: In diesem Aufbaumodul werden Sie mit Konzeption, Planung und Evaluation von Literatur- und Medienunterricht vertraut. Sie lernen grundlegende fachdidaktische Konzepte kennen mit Schwerpunkt auf verschiedenen Text- und Medienarten (Sprache-Bild-Text, Film, Literatur in grösseren Prüfungsformaten) Die Grobplanung im Hinblick auf Ihre Praktika ist - aufbauend auf den Kompetenzen, die Sie sich im Basismodul erworben haben- ebenfalls Gegenstand dieses Moduls.

Kompetenzen/Ziele:

- Konzepte des Literatur- und des Medienunterrichts verstehen, anwenden und reflektieren
- Aufgabenstellungen zu umfangreicheren Texten (Roman, Drama, Film) entwickeln und mit Bezug auf die Modelle analysieren
- Prüfungsformen kennenlernen und reflektieren
- Eigenständige Grobplanung entwickeln

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Universitärer Fachbachelor Deutsch

erfolgreicher Besuch des Basismoduls (FD Deutsch 1.1)

Leistungsnachweis

Lektüre

Analyse und Aufgabenstellungen zu einem längeren Werk (Roman, Drama oder Film)

Literatur

- Abraham, Ulf und Kepser, Matthis (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Waldmann, Günther (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Monaco, James (2009): Film verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDDE13.EN/BBa	Greiner De Pedrini Denise	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Kompetenzen im Sprachunterricht: Schreiben, Sprechen, Reflektieren

In dieser Lehrveranstaltung befassen Sie sich mit den zwei Kernkompetenzen des Sprachunterrichts. Sie erhalten Einblick in die prozessorientierte Schreibdidaktik und in verschiedene Unterrichtsformate zur Förderung der mündlichen Diskursfähigkeit. Sie lernen den Stellenwert von Sprachbewusstheit und Sprachreflexion zur Sicherung der basalen Kompetenzen zur Sicherstellung der Studierfähigkeit in der Erstsprache kennen. Welche Konzepte stellt die Fachdidaktik bereit, um diese erstaunlichen Fähigkeiten im mündlichen und schriftlichen Sprachunterricht, aber auch im Sachunterricht anderer Fächer effektiv einzusetzen?

Inhalte:

- Konzepte des Schreibunterrichts
- Förderung der Mündlichkeit
- Die fundamentale Rolle der Sprache im Sachunterricht
- Was sind die basalen Kompetenzen in der Erstsprache zur Sicherstellung der Studierfähigkeit (nach den Rahmenlehrplan der EDK für die Maturitätsschulen)?
- Sprachkritik: Das Erkennen persuasiver Sprache (Rhetorik) in Werbung, Politik, Medien und Institutionen

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Beurteilung und Bewertung mündlicher und schriftlicher Schülerarbeiten.

Literatur

Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh (UTB).

Philipp, Maik (2015): Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. Tübingen (UTB).

Ruf, Oliver (2016): Kreatives Schreiben. Eine Einführung. Tübingen (UTB).

Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher Ingrid (2014): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 5., überarbeitete Aufl. Berlin: Cornelsen.

Feilke, Helmuth; Köster, Juliane; Steinmetz, Michael (Hrsg.) (2012): Textkompetenzen in der Sekundarstufe II. Freiburg: Fillibach bei Klett.

Kniffka, Gabriele und Roelcke, Thorsten (2016): Fachsprachvermittlung im Unterricht. Paderborn: Schöningh.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDDE14.EN/BBa	Albrecht Urs	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

English language teaching at S II: The Basics

This course seeks to introduce students to the key dimensions of teaching English at S II level. Areas covered will include the following:

- Working with the curriculum: Discovering key features of S II global curricula and considering the respective role of English language and literature learning, reviewing tasks to identify how these reflect those curricular goals
- Learner and teacher roles: Assessing biographical (language) learning experiences, planning tasks with a focus on teacher/learner roles, trialling teacher-learner and learner-learner feedback strategies for application in the S II classroom
- Working with published materials: Critically reviewing course-books and related resources, engaging with related current academic discourse and best practice
- Learning with tasks: Drawing on relevant research in second language acquisition and educational science to design, review and improve classroom tasks
- Taking a competence-based approach: Getting to know relevant instruments (e.g. the Common European Framework of Reference), considering the significance of competences for goal-oriented learning and developing tasks using this approach
- Tracing directions in English language learning: Surveying historical and contemporary approaches, developing an awareness of situational suitability of various methods
- Skills I Reading: Examining the role of reading for the study of English language and literature at S II level, acquiring a repertoire of appropriate classroom and homework tasks and considering their suitability at various stages of S II learning
- Skills II: Listening: Surveying appropriate listening material for S II learners of English, reviewing existing tasks and designing new tasks and the related scaffolding
- Skills III: Speaking: Examining the role of speaking in the foreign language classroom with reference to the overall S II goals and discussing related syllabus design issues
- Skills IV: Writing: Discussing how learners can activate their passive knowledge of vocabulary and grammar in a range of writing tasks and examining the role of formative and summative feedback on learner-produced texts

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Students are required to attend all four Fachdidaktik seminars.

Leistungsnachweis

In order to pass this course, students are expected to attend 80% of seminars, read a weekly set text and present/micro-teach in a group on a defined topic/day.

Literatur

Lightbown, P., Spada. N. (2013). How Languages are Learned (4th ed). Oxford: Oxford University Press.

Richards, J.C., Rodgers, T.S. (2014). Approaches and Methods in Language Teaching (3rd ed). Cambridge: Cambridge University Press.

Willis, D., Willis, J. (2007). Doing Task-Based Teaching. A practical guide to task-based teaching for ELT training courses and practising teachers. Oxford: Oxford University Press.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDEN11.EN/BBa	Williams Leppich Lynn	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	08:15 - 10:00

New Ways of Looking at Language

The main aim of this course is to familiarize students with essential methods of grammar and vocabulary teaching in the English classroom. We will discuss these on a theoretical level and then put them into practice at Sek II (Gymnasium and Berufliche Schulen). Topics addressed will include various approaches to grammar teaching: deductive, inductive, lexical approach, individualized approaches, etc. We will also reflect on how to help learners to expand, consolidate, use and revise their English vocabulary. Particular attention will be paid to the use of authentic texts and creative/student-centered methods in acquiring formal language skills, as well as to assessing such competences. In this sense, the course provides students with 'new ways of looking at language'.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Students will be expected to contribute actively in class and read the texts set in the reader. They will discuss one text and present concrete ways of putting it into practice.

Literatur

Texts will be largely selected from the following publications:

- Ellis, Rod (2008): *The Study of Second Language Acquisition*. Oxford: Oxford University Press
- Scrivener, Jim (2010): *Teaching English Grammar: What to Teach and How to Teach it*. Oxford: Macmillan Education
- Thornbury, Scott (1999): *How to Teach Grammar*. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2002): *How to Teach Vocabulary*. Harlow: Longman
- Thornbury, Scott (2005): *Uncovering Grammar*. Oxford: Macmillan

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDEN13.EN/BBa	Fleckenstein Johanna	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	10:15 - 12:00

Writing and Teaching Writing at Sek II

Content: Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors interfering with task-completion ("writer's block"). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts. In this seminar, we will study foreign-language writing in all its facets, including how to set writing tasks, the (psychological) nature of the writing ability, and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios.

Goals: Students know the different functions of writing in ELT, as well as the underlying psychological abilities. They are able to set writing tasks, act as "coaches" and use different forms of assessment to support learning.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Students are required to do all four Fachdidaktik seminars; the sequence is free.

Leistungsnachweis

Students are expected to study selected materials as preparation, and do short presentations and assignments. During the sessions students are expected to collaborate regularly on task and syllabus designs and share them with the tutor and the rest of the class.

Literatur

A reader with select excerpts of the relevant literature will be provided in the first session.

Moodle

to be announced

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDEN14.EN/BBa	Meyer Oliver	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	12:15 - 14:00

Eléments de base de l'enseignement du français / Basisseminar: Grundlagen des Französischunterrichts

Objectifs

Connaissance des concepts didactiques et application des techniques de bases pour un enseignement actionnel du français.

Contenus et thèmes

- Bases de la didactique moderne et méthodologie
- L'approche actionnelle
- Planification d'une unité d'enseignement
- Les cinq compétences communicatives
- Variation des formes sociales
- Règlements et plans d'études
- Analyse de manuels
- Critère pour l'observation de leçons

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Unterrichtssprache: Französisch

Leistungsnachweis

- Lecture régulière de la bibliographie distribuée et du manuel de référence
- Petites présentations orales
- Analyse de manuels
- Compte-rendu d'observation de leçons
- Unité didactique sur un document authentique (nouvelle, chanson, article, etc.)

Literatur

- Nieweler, A. et al. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.
- Articles distribués lors du séminaire.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDFR11.EN/BBa	Müller Catherine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	14:15 - 16:00

Apprentissage en autonomie dans l'enseignement du français / Lernerautonomie im Französischunterricht

Objectifs

Concepts de base et mise en pratique de l'apprentissage en autonomie

Contenus et thèmes

- Apprentissage en autonomie et en collaboration: SOL (Selbstorganisiertes Lernen)
- La tâche et le projet
- Création d'une unité d'enseignement basée sur un projet
- Nouvelles technologies
- Évaluation formative et sommative de l'écrit et de l'oral

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Unterrichtssprache: Französisch

Leistungsnachweis

- Lecture régulière de la bibliographie distribuée et du manuel de référence
- Petites présentations orales
- Unité d'enseignement par projet sur un thème à choix (à partir d'un document authentique)

Literatur

- Nieweler, A. et al. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.
- Articles distribués lors du séminaire.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDFR13.EN/BBa	Müller Catherine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:15 - 18:00

Grundlagen des Geographieunterrichts (Ziele, Konzepte, Planung, Analyse)

a) Kompetenzziele:

- Sie kennen die Grundlagen des fachdidaktischen Diskurses im Unterrichtsfach und können diese in Verbindung mit erziehungswissenschaftlichem und berufspraktischem Wissen bei der Interpretation von Unterrichtsprozessen anwenden.
- Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis der fachspezifischen Lernvoraussetzungen sowie über fachbezogene lernpsychologische Grundlagen und können dieses in der Planung von Unterrichtssettings gezielt anwenden und umsetzen.
- Sie kennen die wichtigen fachdidaktischen Konzepte und Modelle zu Unterrichtszielen, zu Lehr- und Lernformen sowie zum Medieneinsatz. Sie können diese bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht anwenden.
- Die Studierenden können Unterricht und seine Qualität mit Einbezug von theoretischen Grundlagen und theoriebasierten Kriterien beurteilen und interpretieren. Sie sind fähig, sich auf der Basis ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten neue fachdidaktische Kenntnisse anzueignen und die eigenen Fähigkeiten mehrheitlich selbständig weiter zu entwickeln.

b) Inhalte und Themen:

- Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.
- Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe II übertragen und gelehrt werden.
- In dieser Veranstaltung geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel und -materialien.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

- Besuch der Lehrveranstaltung am Anfang des Studiums

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre
- Konzeption einer Unterrichtseinheit

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Reinfried, S., Haubrich, H. (Hrsg.)(2015): Geographie unterrichten lernen. Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.
- Kanwischer, D. (Hrsg.) (2013): Geographiedidaktik. Ein Arbeitsbuch zur Gestaltung des Geographieunterrichts. Stuttgart: Studienbücher der Geographie.

Weiterführende Literatur:

- Haversath, J. - B. (2012)(Mod.): Geographiedidaktik. Braunschweig: Das Geographische Seminar.

Moodle

-

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGG11.EN/BBa	Siegenthaler Daniel	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Lernprozesse begleiten und Leistungen bewerten im Geographieunterricht

Lernprozesse begleiten und Leistungen bewerten im Geographieunterricht

ECTS

2.0

a) Kompetenzziele:

- Sie verfügen über ein erweitertes Repertoire der Diagnose und Beurteilung von Lernprozessen und Schülerleistungen.
- Sie können das Repertoire der Diagnose und Beurteilung in unterschiedlichen Unterrichtssituationen sach- und schülergerecht anwenden und umsetzen.

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre
- Bewertung einer schriftlichen Prüfung
- Bewertung einer Maturaarbeit

b) Inhalte und Themen:

- Die Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet.

Literatur

Obigatorische Studienliteratur:

- Reinfried, Sibylle, Haubrich, Hartwig (Hrsg.)(2015): Geographie unterrichten lernen. Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.
- Kanwischer, D. (Hrsg.) (2013): Geographiedidaktik. Ein Arbeitsbuch zur Gestaltung des Geographieunterrichts. Stuttgart: Studienbücher der Geographie.

Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen Seite um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), aber auch erweiterte Beurteilungsformen untersucht.

Weiterführende Literatur:

- Haversath, JohannBernhard (2012)(Mod.): Geographiedidaktik. Braunschweig: Das Geographische Seminar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGG13.EN/BBa	Siegenthaler Daniel	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Fachdidaktik 1.1 – Grundlagen 1: Prämissen, Prinzipien und Voraussetzungen der geschichtsunterrichtlichen Planung

Das Modul „Grundlagen 1“ umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs „Die Revolution in Frankreich 1789-1795“ behandelt werden:

1. Praxisreflexion – Wie plane ich Geschichtsunterricht? Vier LV dienen der Einführung in die wichtigsten Parameter geschichtsunterrichtlicher Planung. Im Zentrum stehen zentrale Planungskonzepte wie "Themen", "Ziele" (Wissen, Können, Urteil) sowie geschichtsdidaktische "Artikulationsformen".
2. Prämissen & Operationalisierung: Es werden grundlegende Einsichten erarbeitet zum Selbstverständnis einer modernen Didaktik der Geschichte sowie zur "Aufgabenorientierung" als einer zentralen Form der konkreten unterrichtspragmatischen Anwendbarmachung eines wissenschaftlich fundierten Zugangs zur Wirklichkeit des Geschichtsunterrichts.
3. Geschichtsbezogenes Denken: In den vier Veranstaltungen dieser Phase geht es um die Erarbeitung von grundlegenden Einsichten in die Psychologie des geschichtsbezogenen Denkens. Im Mittelpunkt steht empirische Forschungsliteratur, v.a. englischer Sprache.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen (Präsenzpflicht = 80%)
- Fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben
- Aktive Mitarbeit in den Projektphasen

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke / Handro, Saskia (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl., Berlin 2015.
- Günther-Arndt, Hilke / Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): GeschichtsDidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I/II. 6., überarb. Aufl., Berlin 2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGE11.EN/BBa	Demantowsky Marko	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 10:00

Fachdidaktik Geschichte 1.2 – Grundlagen 2: Lehrpläne, Quellen, Unterrichtsevaluation

Das Modul „Grundlagen 2“ umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs „Nationenbildung, Industrialisierung, Bürgertum – 19. Jahrhundert“ behandelt werden:

- Die Bedeutung der zeitlich und kulturell bedingten Auswahl von Inhalten und Zielen im Geschichtsunterrichts (Lehrpläne) sollen verstanden und die Konsequenzen für das eigene Unterrichtshandeln bedacht werden.
- Die Herausforderung des Einsatzes von Texten im Geschichtsunterricht (Lehrmittel, Autorentexte, Quellen) und des Anspruchs, SchülerInnen zum Schreiben von Geschichte anzuhalten, sollen erkannt und Möglichkeiten zur methodischen Umsetzung grundlegender fachdidaktischer Prinzipien erkundet werden.
- Mögliche Kriterien der Unterrichtsevaluation werden diskutiert und ihre Anwendung auf beobachteten Unterricht werden erprobt, um Unterrichtsgeschehen als Folge von Planungs- und Durchführungsentscheiden zu verstehen und der eigenen Reflexion und damit der Gewinnung von Erkenntnissen zugänglich zu machen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen (Präsenzpflicht = 80%, Abmeldepflicht)
- Fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben
- Gruppenarbeit Unterrichtsvideos
- Individueller PZB-Besuch
- Zu ausgewählter Quelle eine Unterrichtsskizze vorbereiten

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014.
- Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Buchs 2000.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGE12.EN/BBa	Hodel Jan	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	10:15 - 12:00

Fachdidaktik Geschichte 1.3 – Aufbau 1: „Schülerorientierte“ Lernformen, Visual Literacy, Geschichtskultur

Das Modul „Aufbau 1“ umfasst drei Schwerpunkte mit einander überführenden Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs „Zeit der Weltkriege (1914-1945)“ behandelt werden: • In einer ersten Phase sollen Unterrichtsmethoden, die in unterschiedlicher Ausprägung Schülerorientierung erlauben, untersucht, verglichen und verstanden werden hinsichtlich ihres Potentials, historische Kompetenzen bei Schüler/innen zu entwickeln. • In der zweiten Phase sollen die geschichtsdidaktischen Anforderungen an einen fachgerechten Einsatz von Bildmedien analysiert, erkannt und vermittelt werden (Visual Literacy, Visual History). • In der dritten Phase steht das Verständnis des Konzepts „Geschichtskultur“ im Mittelpunkt, sowie die Frage, wie dieses Konzept die Gestaltung und die Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts beeinflusst. In allen Phasen tragen die Studierenden zur Erreichung der Ziele durch eigene Beiträge bei. Die Auseinandersetzung erfolgt auf der Basis theoretischer Annahmen und empirischer Erkenntnisse am konkreten Beispiel der praktischen Umsetzung im Unterricht.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- regelmässige Teilnahme an Präsenzveranstaltungen (Präsenzpflicht = 80%, Abmeldepflicht)
- Fristgerechtes Erledigen aller Aufgaben / Lektüre von Texten
- Vorbereitung eines fachdidaktischen Inputs (Gestaltung einer Sitzung)

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2015.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2014.
- Gautschi, Peter: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, 5. Aufl., Bern 2012.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGE13.EN/BBa	Hodel Jan	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 10:00

Fachdidaktik 1.4 – Aufbau 2: Lehrpersonwerden in einer digitalisierten Welt

Das Modul „Aufbau 2“ umfasst drei Schwerpunkte mit je eigenen Erkenntnis- und Methodenzielen, die am Beispiel des Themenbereichs der jüngeren Zeitgeschichte behandelt werden:

- Lehrer als Beruf – Professionalisierung als Prozess: Vier LV dienen der Einführung in grundlegende empirische Befunde und Erkenntnisse der allgemeinen und geschichtsdidaktischen Lehrpersonen-Forschung.
- "Digital Literacy" – Geschichtslernen unter veränderten Voraussetzungen: Es werden in vier Sitzungen die wichtigsten empirischen Erkenntnisse zum Geschichtslernen in digitalen Formaten erarbeitet und Wege diskutiert, wie man im Unterricht adäquat darauf reagieren kann. Eine Sitzung dient der praktischen Einübung relevanter digitaler Fähigkeiten am Beispiel der Wikipedia.

Unterrichtsreflexion – zwischen Planung und Realität: In einer Form, die der Intervention ähnelt, soll zum Abschluss des Lehrgangs Raum sein, ausführlich eigene Unterrichtsplanungen und -erfahrungen in der Gruppe der Seminarteilnehmenden zu präsentieren und zu diskutieren. Unterstützt werden diese Gruppenbesprechungen durch zentrale Texte geschichtsdidaktischer Planungsanalyse und Unterrichtsanalyse.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Gruppen-Projektarbeit zur Wikipedia und Reflexion zur beruflichen Sozialisationserfahrung

Literatur

- Günter-Arndt, Hilke / Handro, Saskia (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl., Berlin 2015.
- Günther-Arndt, Hilke / Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): GeschichtsDidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I/II. 6., überarb. Aufl., Berlin 2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGE14.EN/BBa	Simon Elisabeth, Demantowsky Marko	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	10:15 - 12:00

Grammatik und Lektüre

Kompetenzziele

Entwicklung und Durchführung von Lektüreeinheiten; Kenntnis und Anwendung verschiedener Strategien zur Texterschliessung; Konzipieren von Grammatikunterricht nach verschiedenen Methoden.

Inhalte und Themen

- Texterschliessung (kursorische Lektüre, verschiedene Übersetzungsmethoden u.a.)
- Methoden des Grammatikunterrichts (Induktion, Deduktion)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten und deren Präsentation
- Entwicklung einer Lektüre- oder Grammatikeinheit und deren Präsentation

Literatur

- Drumm, J. / Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Keip, M. / Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- (beide Titel sind auch relevant für den Griechischunterricht)
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGR13.EN/BBa	Wesselmann Katharina	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	08:15 - 10:00

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit grundlegenden Konzepten der Informatikdidaktik und veranschaulicht sie praxisbezogen an ausgewählten Lehrmitteln und Lernmethoden. Eine fokussierte Auseinandersetzung mit der Planung und Organisation des Informatikunterrichts bildet den Schwerpunkt dieser Veranstaltung. Sie soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit / einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen in der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen (Erziehungswissenschaft, Informatik, Informatikdidaktik) angemessen zum Ausdruck bringen können,
- an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Informatikunterricht aufzeigen können,
- den geplanten Informatikunterricht zielstrebig und gleichwohl flexibel umsetzen können,
- eigenen und fremden Unterricht in fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Hinsicht begrifflich analysieren und beurteilen können.
- die methodischen Entscheide auf der Grundlage fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Theorien fällen und begründen können

Es werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Operative Didaktik, Planung von Informatiklektionen (Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Erwerb einer allgemeinen und fachspezifischen Studienreife
- Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
- Informatikcurriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen
- Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
- (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft sowie das (Fremd-)Verständnis der Informatik in der Bevölkerung und in den Medien

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden erarbeiten zwei Informatikaufgaben, welche für den Informatik-Biber Wettbewerb 2018 verwendet werden können.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Hartmann, W., Näf, M. & Reichert, R. (2006). Informatikunterricht planen und durchführen. Berlin: Springer.

Weitere Studienliteratur wird in Form von Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur:

- Schubert, S. und Schwill, A. (2011). Didaktik der Informatik. Berlin: Springer.
- Huberwieser, P. (2007). Didaktik in der Informatik. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDIF11.EN/BBa	Guggisberg Martin	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	08:15 - 10:00

Programmieren - wie unterrichten?

Digitale Geräte ermöglichen zahlreiche Funktionalitäten und können diverse Aufgaben lösen. Sie folgen dabei einem vorgegebenen Plan (Algorithmus), welcher auf eindeutige Weise in einer maschinenverständlichen Sprache formuliert sein muss. In den letzten Jahrzehnten entstanden zu diesem Zweck zahlreiche Programmiersprachen. Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über schulrelevante Programmiersprachen und untersucht die Bedeutung der Programmierung für das Schulfach Informatik. Zentral werden unterschiedliche Möglichkeiten für einen Einstieg in die Programmierung diskutiert. Die Veranstaltung soll dabei einen Beitrag zum Aufbau der folgenden Kompetenzen leisten:

- unterschiedliche Einstiege in die Programmierung und deren fachdidaktische Vor- und Nachteile kennen,
- Modellierungskonzepte für den Informatikunterricht kennen und anwenden können,
- verschiedene Standardalgorithmen der Informatik kennen und einsetzen können,
- digitale Information beschreiben und kommunizieren können,
- fähig sein, ausgehend von den Teildisziplinen der Informatik eigene Fragestellungen zu entwickeln.

Dazu werden unter anderem die folgenden Themen bearbeitet:

- Empirische Erkenntnisse zum Programmieren lernen
- Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
- Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
- Besonderheit der Webprogrammierung mit Fokus auf die Interaktivität
- Einsatz von Standardalgorithmen im Unterricht
- Konzepte der Informationsbeschreibung

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden entwickeln zu einem grundlegenden Konzept der Informatik eine Informatikaufgabe mit Teilaufgaben auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Die entwickelte Aufgabe wird am Ende des Semesters in schriftlicher Form abgegeben.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Gressly Freimann, P. und Guggisberg, M. (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Zürich: Orell Füssli.

Weiterführende Literatur:

- Gallenbacher, J. (2012). Abenteuer Informatik. IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking. Berlin: Springer.
- Schubert, S. und Schwill, A. (2011). Didaktik der Informatik. Berlin: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDIF13.EN/BBa	Guggisberg Martin	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	10:15 - 12:00

Elementi di base dell'insegnamento dell'italiano lingua straniera / Basisseminar: Grundlagen des Italienischunterrichts

Obiettivi

Le studentesse e gli studenti conoscono le nozioni fondamentali inerenti ad una moderna didattica dell'italiano e sono in grado di applicarle in un approccio comunicativo.

Contenuti e temi

- Metodi in glottodidattica
- Quadro comune di riferimento europeo
- Competenze linguistiche
- Pianificazione didattica
- Quadri regolamentari (MAR, piani di studio)
- Analisi di manuali
- Differenziazione interna

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Unterrichtssprache: Italienisch

Leistungsnachweis

- Letture regolari di saggi e articoli
- Presentazioni orali
- biografia linguistica
- Analisi di manuali d'italiano
- Concezione di un'unità didattica per la lettura facile

Literatur

- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*, Perugia: Guerra Edizioni.
- Balboni, P.E. (2013): *Fare educazione linguistica. Insegnare italiano, lingue straniere e lingue classiche, seconda edizione*. Torino: UTET.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDIT11.EN/BBa	Montemarano Filomena	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Autonomia dell'apprendimento / Lehr- und Lernformen zur Förderung der Lernerautonomie

Obiettivi

Le studentesse e gli studenti conoscono le questioni fondamentali relative alle forme aperte di insegnamento/apprendimento e ne sanno valutare il potenziale e le problematiche nella loro applicazione in classi di italiano.

Contenuti e temi

- Approccio basato sui compiti
- Metodo progettuale
- SOL
- Tecniche di insegnamento/apprendimento in un approccio incentrato sul discente
- Aspetti motivazionali
- Gestione della classe
- Comprensione auditiva

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Unterrichtssprache: Italienisch

Leistungsnachweis

- Letture regolari di saggi e articoli
- Presentazioni orali
- Elaborazione di un percorso didattico su documenti auditivi autentici

Literatur

- Mezzadri, M. (2003): *I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue*. Perugia: Guerra Edizioni.
- Balboni, P.E. (2013): *Fare educazione linguistica. Insegnare italiano, lingue straniere e lingue classiche*, seconda edizione. Torino: UTET.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDIT13.EN/BBa	Montemarano Filomena	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Grammatik und Lektüre

Kompetenzziele

Entwicklung und Durchführung von Lektüreeinheiten; Kenntnis und Anwendung verschiedener Strategien zur Texterschliessung; Konzipieren von Grammatikunterricht nach verschiedenen Methoden.

Inhalte und Themen

- Texterschliessung (kursorische Lektüre, verschiedene Übersetzungsmethoden u.a.)
- Methoden des Grammatikunterrichts (Induktion, Deduktion)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten und deren Präsentation
- Entwicklung einer Lektüre- oder Grammatikeinheit und deren Präsentation

Literatur

- Drumm, J. / Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Keip, M. / Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf des Semesters angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDLA13.EN/BBa	Wesselmann Katharina	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	14:15 - 16:00

Grundlagen (Latein und Griechisch)

Kompetenzziele

Kenntnis von didaktischen Grundlagenkonzepten und deren Anwendungen im zeitgemässen Latein- und Griechischunterricht.

Inhalte und Themen

- Planung von Lektionen
- Sozialformen
- binnendifferenzierter Unterricht
- Lehrmittel
- Medieneinsatz
- Prüfungstypen und andere Leistungsnachweise

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten und deren Präsentation
- Entwerfen einer Prüfung oder einer Unterrichtseinheit und deren Präsentation

Literatur

- Drumm, J. / Frölich, R. (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Keip, M. / Doepner, Th. (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- (beide Titel sind auch relevant für den Griechischunterricht)
- Weiterführende Literatur wird im Verlauf des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDLG11.EN/BBa	Wesselmann Katharina	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:15 - 14:00

Planung, Analyse und Beurteilung von Lernarrangements aus mathematikdidaktischer Sicht

Die Veranstaltung behandelt grundlegende theoretische Konzepte der Mathematikdidaktik und setzt sie praxisbezogen zur Auswahl und Gestaltung von Lehrarrangements ein. Mit dieser Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- die Bedeutung des Schulfaches Mathematik für Schule und Gesellschaft unter verschiedenen Aspekten einschätzen und Konsequenzen für den Unterricht ableiten können,
- die Bedeutung von Grundvorstellungen und fundamentalen Ideen kennen, an Beispielen aufzeigen und für den Mathematikunterricht nutzen können,
- Entwicklungs- und lernpsychologische Theorien kennen und auf den Mathematikunterricht anwenden können
- die grundlegenden mathematischen Denkhandlungen (u.a. Begriffs- und Regellernen, Problemlösen) kennen, an Beispielen illustrieren und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen können,
- Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen und Möglichkeiten und Grenzen einschätzen können,
- geeignete Aufgabenformate kennen und Aufgaben konstruieren können: Aufgaben für die verschiedenen Phasen des Unterrichts, Lern- und Prüfungsaufgaben, Aufgaben beim produktiven Üben,
- zu einem vorgegebenen Thema eine Unterrichtseinheit/einzelne Unterrichtslektionen planen und die Sachanalyse, die didaktische Analyse und die methodischen Entscheidungen angemessen zum Ausdruck bringen können,
- fähig und bereit sein, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen, sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten und sie kriterienorientiert zu beurteilen.

Mögliche Inhalte:

- Mathematik als Schulfach, mathematische Bildung, Studienvorbereitung und vertiefte Gesellschaftsreife
- Lerntheorien, Konstruktivismus, operative Didaktik, Repräsentationsformen, Spiralprinzip und genetisches Prinzip, mathematische Denkhandlungen (u.a. Begriffs- und Regellernen, Problemlösen), Grundvorstellungen und fundamentale Ideen
- Unterrichtsvorbereitung (z.B. Phasen des Mathematikunterrichts, didaktische und Sachanalyse, Planung von Unterrichtseinheiten und von Lektionen)
- Kriterienorientierte Beurteilung

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Bearbeiten von Arbeitsaufträgen und Erstellung eines Portfolios.

Literatur

- Greefrath, G., Oldenburg, R., Siller, H. S., Weigand, H. G., & Ulm, V. (2016). Didaktik der Analysis. Berlin: Springer
- Linneweber-Lammerskitten, H., Hrsg. (2014): Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Weitere Literatur wird im Moodle-Raum bekannt gegeben.

Moodle

Wird vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMK11.EN/BBa	Linnemann Torsten	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Algebra, Funktionen und Analysis aus didaktischer Perspektive

Die Veranstaltung behandelt die Didaktik der Algebra und der Analysis. Dazu werden ausgewählte Texte zu diesen mathematikdidaktischen Teilgebieten analysiert, diskutiert und auf Praxisbeispiele (Lehrmittel, realer Unterricht) bezogen. Mit dieser Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- Umfang und Niveau der unterrichtlichen Behandlung der Algebra, elementarer Funktionen und der Analysis kennen,
- sich in den Didaktiken der Algebra, der elementaren Funktionen und der Analysis auskennen und die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln können,
- mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel und Lernumgebungen zu den Kompetenzbereichen Algebra, Funktionen und Analysis auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen können und dazu geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen können.

Mögliche Inhalte:

- Die Rolle von Aufgaben im kompetenzorientierten Mathematikunterricht
- Schulalgebra (Variablen, Terme, Gleichungen)
- elementare Funktionen und ihre Anwendungen
- Analysis (Folgen, Differential- und Integralrechnung und ihre Anwendung)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Bearbeiten von Arbeitsaufträgen und Erstellung eines Portfolios

Literatur

- Greefrath, G., Oldenburg, R., Siller, H. S., Weigand, H. G., & Ulm, V. (2016). Didaktik der Analysis. Berlin: Springer.
- Linneweber-Lammerskitten, H., Hrsg. (2014): Fachdidaktik Mathematik. Grundbildung und Kompetenzaufbau im Unterricht der Sek. I und II. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Weitere Literatur wird im Moodle-Raum bekannt gegeben.

Moodle

Wird vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMK13.EN/BBa	Linnemann Torsten	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Musikpädagogische Praxen und ihre bildungstheoretischen Begründungsebenen

Dem Fach Musik kommt eine ganz besondere kulturelle Bedeutung zu. Anhand von Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul das Handlungsfeld Musik ausgelotet und begründet. Der Vergleich unterschiedlicher Lehrpläne ermöglicht, verschiedene Sichtweisen auf Musikunterricht einzunehmen und die Relevanz einzelner Handlungsfelder in Frage zu stellen. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, die Rolle der Musiklehrperson und verschiedene musikdidaktische Positionen werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert. Auch erste fachspezifische Unterrichtsplanungs- und Analyseansätze werden thematisiert.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten
- Referat von 20 min
- Individuelle Studienaufgaben nach Absprache

Literatur

- Jank, W. (Hrsg.). (2013). *Musik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II* (5., überarbeitete Neuauflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Lehmann-Wermser, A. (2016). *Musikdidaktische Konzeptionen: ein Studienbuch* (Bd. Band 3). Augsburg: Wißner-Verlag.
- Oelkers, J. (2002). Braucht es Musik in den Schulen? *MuV-INFO*, (39). Abgerufen von <http://www.muv.ch/downloads/category/3-muv-info.html>
- Cslovjecsek, M., & Zulauf, M. (Eds.). (in press). *Integrated Music Education. Challenges for Teaching and Teacher Training*. Bern: Peter Lang.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Direkter Zugang zum Moodle-Kursraum über die Webseite der Professur: www.schulfachmusik.ch/webdienste

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMU11.EN/BBa	Cslovjecsek Markus, Imthurn Gabriel, Noppenev Gabriele	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	08:15 - 10:00

Lernen ermöglichen – Musikunterricht planen und steuern

Musikunterricht planen und durchführen gehört zum Kerngeschäft einer Musiklehrperson. In diesem Modul richten die Studierenden ihre Aufmerksamkeit auf die besonderen Lehr- und Lernbedingungen von Musikunterricht und Ensemblearbeit und ihre Auswirkungen auf die Planung und das Steuern im Unterricht. Sie entwickeln und reflektieren Lektionen, Unterrichtseinheiten und Jahrespläne gemäss aktueller Kompetenz- und Standardmodelle und berücksichtigen insbesondere fachspezifische Methoden für die jeweiligen Handlungsfelder. In diesem Modul wird ein Schwerpunkt auf das Singen im Musikunterricht gelegt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten
- Konzeption einer Lektion (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 4 Wochen vor Semesterende)
- Individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

- Beiderwieden, R. (2008). *Musikunterrichten. Eine systematische Methodenlehre*. Kassel: Bosse.
- Eberhard, D. M. (2016). *Musik unterrichten: planen, durchführen, reflektieren*. Berlin: Cornelsen.
- Heukäufer, N. (Hrsg.). (2007). *Musik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Cornelsen Scriptor.
- Kraemer, R.-D. (2007). *Musikpädagogik - eine Einführung in das Studium* (Bd. 55). Wissner.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Direkter Zugang zum Moodle-Kursraum über die Webseite der Professur: www.schulfachmusik.ch/webdienste

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMU13.EN/BBa	Cslovjecsek Markus, Imthurn Gabriel, Noppeney Gabriele	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	10:15 - 12:00

Unterrichtsplanung und -vorbereitung am Beispiel der Theoretischen Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt. Anhand traditioneller Positionen der Theoretischen Philosophie werden wir unterschiedliche Wege und Strategien der Vermittlung von fachlichem Stoff erkunden und erproben, die Mithilfe ausgewählter philosophischer Textsorten organisiert und getestet werden. Die Möglichkeit des Einsatzes visueller Medien zur Vermittlung von Fragestellungen und zur Erleichterung von Lernprozessen wird beispielhaft veranschaulicht und besprochen. Entsprechend dem Schwerpunkt dieses Moduls sollen die Vielfältigkeit der Planungs- und Interaktionsmöglichkeiten in der Unterrichtsdurchführung aufgezeigt werden und der Beitrag von nicht-philosophischer Literatur und anderen Materialien geprüft werden. Verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler sowie Lebensbezüge der ausgewählten Fragestellungen werden diskutiert.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Leistungsnachweis

Erarbeitung von zwei beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden.

Literatur

- Pfister, J., *Philosophie. Ein Lehrbuch*, Reclam 2006
- Pfister, J. (Hg.): *Klassische Texte der Philosophie. Ein Lesebuch*, Reclam 2011
- Steenblock, V., *Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie*, Hannover 2003

Weitere bibliographische Hinweise werden in der ersten Sitzung und im Verlauf des Seminars besprochen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPI11.EN/BBa	Franceschini Stefano	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 10:00

Unterrichtsmedien am Beispiel der Praktischen Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt. Anhand traditioneller Positionen der Praktischen Philosophie werden wir unterschiedliche Wege und Strategien der Vermittlung von fachlichem Stoff erkunden, die am Beispiel ausgewählter philosophischer Textsorten organisiert und erprobt werden. Entsprechend dem Schwerpunkt dieses Moduls werden wir dem Einsatz von Medien besondere Aufmerksamkeit schenken: unterschiedliche Interaktions- und Unterrichtsformen sollen getestet werden, die Auswahl von Medien und die Spielräume ihrer wechselhaften Anwendung sollen reflektiert werden. Spezielle Anwendungsfragen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie und der Einbezug von Praktikern (Mitgliedern von Ethikkommissionen, Journalisten, Politiker) sollen geprüft werden. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Prüfungs- und Bewertungsformen ist Teil ebenfalls dieses Moduls.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

BA Philosophie oder lic. phil. Philosophie

Leistungsnachweis

Erarbeitung von zwei beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und einem Essay zu einem selbstgewählten Thema mit Veranstaltungsbezug.

Literatur

- Wetz, F. (Hg.), *Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 1. Ethik zwischen Kultur- und Naturwissenschaft*, Reclam 2008
- Steenblock, V. (Hg.), *Kolleg Praktische Philosophie. Bd. 2. Grundpositionen und Anwendungsprobleme der Ethik*, Reclam 2008
- Rohbeck, J., *Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie*, Siebert 2003
- Steenblock, V., *Praktische Philosophie/Ethik. Ein Studienbuch*, LIT 2007

Weitere bibliographische Hinweise werden in der ersten Sitzung und im Verlauf des Seminars besprochen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPI13.EN/BBa	Franceschini Stefano	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	10:15 - 12:00

Physikunterricht planen lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
- Lehr- und Unterrichtsmittel als Planungshilfen
- Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
- Genderproblematik
- Medien im Physikunterricht

Die Veranstaltung findet im Gymnasium Oberwil statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung.
Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, Eine ausführliche sachliche und didaktische Analyse sowie eine Unterrichtsskizze.

Literatur

Mikelskis Helmut F. (Hrsg) (2006) *Physik-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*, Taschenbuch, Berlin: Cornelson Verlag

Rabe Th. (Hrsg) (2007), Mikelskis-Seifert S., *Fachmethodik: Physik Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Taschenbuch; Cornelson Verlag

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPH11.EN/BBa	Jourdan Jürg	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	14:15 - 16:00

Physik unterrichten, Lernprozesse in der Mechanik und Thermodynamik

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen. Schwerpunkte sind:

- Ein zentrales Mittel des Physikunterrichts, Das Experiment
- Erkenntnis, Motivation und Alltagsbezug durch das Experiment
- Geschichtliche Parallelen zum Unterricht am Beispiel des Kraftbegriffs
- Die Rolle von Modellen im Physikunterricht
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Exkursionen als erweiterte Lernumgebung

Die Veranstaltung findet im Gymnasium Oberwil statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Studienleistungen und Übungen zur Veranstaltung. Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion. Ausarbeitung einer grösseren Arbeit im Rahmen der FD 1.3 und 1.4.

Literatur

Mikelskis Helmut F. (Hrsg) (2006) *Physik-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*, Taschenbuch, Berlin: Cornelson Verlag

Rabe Th. (Hrsg) (2007), Mikelskis-Seifert S., *Fachmethodik: Physik Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Taschenbuch; Cornelson Verlag

In den Veranstaltungen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPH13.EN/BBa	Jourdan Jürg	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:15 - 18:00

Lernen ist le(h)r(n)bar?! Nutzbarmachung lernpsychologischer Erkenntnisse für die eigene Lernanalyse

Im Psychologie- und Pädagogikunterricht erwerben die Lernenden theoriebasiertes Fakten- und Konzeptwissen sowie Anwendungswissen zu erfolgreichen Lernprozessen. Thematische Schwerpunkte zu Attributionstheorien, Denk- und Gedächtnisprozessen, zu Lerntheorien oder zu psychischen Aspekten des Lernens wie Emotion und Motivation stellen zentrale Grundlagen für effektives Lernen dar. Darauf bezogen stellt sich die Frage, ob und inwiefern Lernende der Gymnasialstufe durch eine förderliche Unterrichtspraxis diese Wissensaspekte auch für das eigene Lernen nutzbar machen können. Dies kann sie befähigen, die eigene Handlungssteuerung zu reflektieren, was einen Aspekt der Autonomieentwicklung als übergreifendes Bildungsziel in den Diskurs einbringt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPP11.EN/BBa	Wolfsberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	08:15 - 10:00

Von wegen Kuschelfach: Zur Bedeutung und Legitimation des Pädagogik und Psychologie-Unterrichts

Gegenstand des Psychologie- und Pädagogikunterrichts ist das menschliche Erleben und Verhalten. Die Nähe der Fachinhalte zu lebensweltlichen Themen bietet vielfältige Möglichkeiten, Lernprozesse nachhaltig zu fördern. Es führt aber auch zur Konfrontation mit spezifischen Herausforderungen. Oft wird dem Unterricht in den Fächern Psychologie und Pädagogik fehlende Wissenschaftsorientierung und mangelnde Systematik vorgeworfen. Ebenfalls lassen sich teilweise unangemessene Erwartungen und verzerrte, subjektive Überzeugungen seitens der Lernenden zu Beginn des PP-Unterrichts feststellen. Inwiefern die Unterrichtsfächer Psychologie und Pädagogik dem Bildungsauftrag für die Sekundarstufe II gerecht werden, bzw. inwiefern dies durch eine Förderung wissenschaftlichen Arbeitens und einer hohen Wissenschaftsorientierung geschehen kann, wird mit Bezug auf konkrete Handlungszusammenhänge diskutiert und konzeptualisiert.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis

Weitere Angaben zu den Studienleistungen erfolgen im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPP13.EN/BBa	Wolfsberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	10:15 - 12:00

Seminario básico: Bases para la clase de español / Basisseminar: Grundlagen des Spanischunterrichts

Objetivos

Los/las estudiantes conocen las nociones fundamentales de la didáctica de ELE y son capaces de aplicarlas dentro de un enfoque comunicativo por tareas.

Contenidos y temas

- Programas curriculares
- Objetivos y principios generales de la enseñanza
- Enfoques de adquisición de ELE
- Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
- Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
- Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
- Los medios en la clase de ELE
- La competencia comunicativa y el enfoque por tareas
- Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Unterrichtssprache: Spanisch

Leistungsnachweis

- Lectura regular de artículos
- Presentaciones orales
- Análisis de manuales del español
- Redacción de un informe sobre clases visitadas

Literatur

- Sommerfeldt, K. (2011, Hrsg.): *Spanisch Methodik*. Berlin: Cornelsen.
- Grünewald, A., Küster, L. (2009): *Fachdidaktik Spanisch*. Stuttgart: Klett.
- Fäcke, C. (2011): *Fachdidaktik Spanisch*. Tübingen: Narr Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDSP11.EN/BBa	Grimm-Pfefferli Linda	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	08:15 - 10:00

Métodos de evaluación de la competencia comunicativa / Diagnostik, Leistungs- und Beurteilungsformen von kommunikativen Kompetenzen

Objetivos

Los/las estudiantes conocen las destrezas lingüísticas y saben como desarrollar y evaluarlas en el aula de ELE.

Contenidos y temas

- Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
- Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
- Marco común europeo de referencina para las lenguas
- Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
- Formatos y diseños de exámenes sumativos
- Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Empfehlungen: Se aconseja asistir a este módulo después o al mismo tiempo que al seminario básico (módulo 1.1.)

Unterrichtssprache: Spanisch

Leistungsnachweis

- Lectura regular de artículos
- Presentaciones orales
- Elaboración de una unidad didáctica sobre una de las destrezas con actividades y un examen escrito u oral

Literatur

- Sommerfeldt, K. (2011, Hrsg.): *Spanisch Methodik*. Berlin: Cornelsen.
- Grünewald, A., Küster, L. (2009): *Fachdidaktik Spanisch*. Stuttgart: Klett.
- Fäcke, C. (2011): *Fachdidaktik Spanisch*. Tübingen: Narr Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDSP13.EN/BBa	Grimm-Pfefferli Linda	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	10:15 - 12:00

Fachdidaktik Betriebswirtschaftslehre

Im Modul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen in Betriebswirtschaftslehre erworben.

Schwerpunkte sind:

- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern
- Interpretation von MAR und Lehrplänen.
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus der Betriebswirtschaftslehre unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, in der Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflektion.
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen.
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen
- Methodische Kompetenzen im Fach WR.
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken.
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

keine

Leistungsnachweis

Leistungen und Übungen zum Seminar:

Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen

Literatur

Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten*, 2. Auflage. Stuttgart: Steiner

Euler, Dieter & Hahn, Angela (2014). *Wirtschaftsdidaktik*. 3. Auflage. Bern: Haupt

Mathes, Claus (2016). *Wirtschaft unterrichten*. 9. Auflage. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel

Speth, Hermann (2015). *Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts*. 11. Auflage. Rinteln: Merkur-Vg.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR11.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Fachdidaktik Volkswirtschaftslehre

Im Modul 1.2 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Volkswirtschaftslehre vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Volkswirtschaftslehre
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zur Volkswirtschaftslehre
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessens- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten.
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung.
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen.
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in den Volkswirtschaftslehre
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Leistungen und Übungen zum Seminar:
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen

Literatur

Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten*, 2. Auflage. Stuttgart: Steiner

Euler, Dieter & Hahn, Angela (2014). *Wirtschaftsdidaktik*. 3. Auflage. Bern: Haupt

Mathes, Claus (2016). *Wirtschaft unterrichten*. 9. Auflage. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel

Speth, Hermann (2015). *Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts*. 11. Auflage. Rinteln: Merkur-Vg.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR12.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1.3 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Kurs- und Semesterplanung
- Planung einer Lektionenreihe
- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Leistungen und Übungen zum Seminar:

Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten*, 2. Auflage. Stuttgart: Steiner

Euler, Dieter & Hahn, Angela (2014). *Wirtschaftsdidaktik*. 3. Auflage. Bern: Haupt

Mathes, Claus (2016). *Wirtschaft unterrichten*. 9. Auflage. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel

Speth, Hermann (2015). *Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts*. 11. Auflage. Rinteln: Merkur-Vg.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Seminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR13.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	08:15 - 10:00

Fachdidaktik Rechnungswesen

Das Modul 1.4 der Fachdidaktik vermittelt den adäquaten und effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der verschiedenen Unterrichtsverfahren im Rechnungswesen und das darauf abgestimmte Handeln der Lehrperson.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Lernzielformulierung im Rechnungswesen
- Thematische Strukturen im Rechnungswesen
- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summative Prüfungen sowie deren Gestaltung
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine

Leistungsnachweis

Leistungen und Übungen zum Seminar:

Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

Literatur

Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten*, 2. Auflage. Stuttgart: Steiner

Euler, Dieter & Hahn, Angela (2014). *Wirtschaftsdidaktik*. 3. Auflage. Bern: Haupt

Mathes, Claus (2016). *Wirtschaft unterrichten*. 9. Auflage. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel

Speth, Hermann (2015). *Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts*. 11. Auflage. Rinteln: Merkur-Vg.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR14.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	10:15 - 12:00

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-BIGBAND:1v8.EN/AGa	Athanas Stephan	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	18:00 - 20:00

Fokuspraktikum (P3)

Das Fokuspraktikum bietet den Studierenden die Gelegenheit zur eigenständigen Realisation einer Unterrichtseinheit in ihrem Fach resp. einem ihrer Fächer. Nach erfolgreichem Absolvieren des Immersionspraktikums 2 (P2) arbeiten die Studierenden gemeinsam mit ihren Praxislehrpersonen in der Schule daran, die in der Begleitung formulierten allgemeinen Ziele sowie die von den Studierenden mit ihren Praxislehrpersonen und der/m jeweiligen Mentor/in vereinbarten Ausbildungs- und Professionalisierungsziele zu erreichen. Parallel zum Fokuspraktikum erarbeiten die Studierenden ein Videoportfolio als individuelle Arbeitsleistung (IAL).

Die Studierenden haben am Ende des Praktikums eigenverantwortlich eine Unterrichtseinheit von ca. 8 – 10 Lektionen in einer Klasse der Sekundarstufe II in ihrem Fach/in einem ihrer Fächer vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichtes findet in Abstimmung mit der begleitenden Praxislehrperson statt.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Immersionspraktikums 2 (P2).

Leistungsnachweis

Die genaue Ausgestaltung der Arbeitszeit ist zwischen Studierenden und Praxislehrperson(en) abzustimmen und in einer Ausbildungsvereinbarung zu dokumentieren. Weitere Informationen finden sich in der Begleitung auf dem [PraxisPortal](#).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPFP31.EN/BBa	Jünger Sebastian	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mobbing und Cybermobbing, Forschungsatelier

Mobbing ist, wenn eine Person von anderen Personen ausgeschlossen, systematisch fertiggemacht, erniedrigt und schikaniert wird. Mobbing hat für die Opfer und die Mobber/innen, aber auch die gesamte Klasse, gravierende Folgen und beeinträchtigt unmittelbar die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Aktuelle Studien zeigen deutlich, dass gemobbte Kinder und Jugendliche auch im Erwachsenenalter noch unter den Folgen von Mobbing leiden. Aber auch die Täter/innen haben aufgrund ihrer aggressiven Verhaltensweisen schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren sind Fälle von Cybermobbing häufiger geworden und es betrifft nicht nur Jugendliche sondern auch immer jüngere Kinder. Mobbing in der Schule ist ein relevantes Thema. Im Forschungsatelier werden Fragen der Erkennung von Mobbing, der Reaktion auf Mobbing und der Prävention von Mobbing diskutiert. Dazu wird eigenständig ein kleines Forschungs- oder Entwicklungsprojekt durchgeführt, basierend auf selbst erhobenen oder zur Verfügung gestellten Daten. Dieses Projekt wird stufenbezogen gemeinsam erarbeitet.

Die Forschung zu Mobbing ist vielfältig und es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Präventions- und Interventionsprogramme entwickelt. Es sind aber auch noch viele Fragen ungeklärt. Es wird dargestellt, was wir wissen, um daraus abzuleiten, was wir noch wissen sollten. Fragen sind zum Beispiel: Weshalb kommt es überhaupt zu Mobbing? Wie wirken individuelle Charakteristika einer Schülerin oder eines Schülers, der Lehrperson und der Klasse bei Mobbing zusammen? Wie entwickelt sich Mobbing in der Interaktion von mobbenden und gemobbten Schüler/innen, der Klasse, der Lehrperson und weiteren Personen? Es sind auch Fragen zur Prävention und zum Umgang mit Mobbing: Was kann eine Lehrperson machen, um Mobbing in ihrer Klasse keine Chance zu geben? Wie kann die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden, um Mobbing zu verhindern? Diese und weitere Fragen werden im Forschungsatelier erarbeitet und bearbeitet. Der Fokus liegt auf der angeleiteten Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage, die nachfolgend bearbeitet wird.

- Mobbing-Mythen erkennen und durch einen forschungsorientierten Zugang das Phänomen besser verstehen.
- Handlungsmöglichkeiten als Lehrperson erarbeiten und kennenlernen.
- Einblick in die empirisch, wissenschaftliche Arbeit anhand einer konkreten Fragestellung, Arbeit mit Daten.
- Bearbeitung einer eigenen Fragestellung im Bereich Mobbing oder Cybermobbing.

=> [Flyer zum Forschungsatelier](#)

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium und Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Nur Studierende der Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II mit Interesse an der Entwicklung und Umsetzung einer Forschungsfrage im Bereich Mobbing und Cybermobbing.

Leistungsnachweis

Projektplan liegt vor. Umsetzung in Modul 2 und 3 des Forschungsateliers als Blockveranstaltungen. Bei Fragen zum Forschungsatelier Mobbing und Cybermobbing wenden Sie sich bitte an christof.naegele@fhnw.ch

Literatur

Alsaker, F. D. (2012). *Mutig gegen Mobbing: In Kindergarten und Schule*. Bern, CH: Verlag Hans Huber.

Nägele, C. (2016). Mobbing: Kein Thema?! *Schulblatt AG/SO*, 1.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-PH-FEAT21.EN/BBa	Nägele Christof	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:15 - 18:00

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Erziehungswissenschaften (Schulpädagogik der Sekundarstufe)

Die individuelle Arbeitsleistung (IAL) der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II besteht aus einer schriftlichen Arbeit, die benotet wird. Sie umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema, das inhaltlich einem der drei erziehungswissenschaftlichen Ausbildungsbereiche zugeordnet ist:

- Modulgruppe BU "Bildung und Unterricht" (verantwortliche Professur Schulpädagogik der Sekundarstufe)
- Modulgruppe IL "Individuum und Lebenslauf" (verantwortliche Professur Pädagogische Psychologie)
- Modulgruppe KG "Kultur und Gesellschaft" (verantwortliche Professur Bildungssoziologie)

Die Anmeldung zur IAL hat bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema betreut.

ECTS

3.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Klären Sie vor der Anmeldung zur IAL mit der jeweiligen Leitungsperson der Professur, ob in der Professur Expertise zu Ihrem gewünschten Thema vorhanden ist und betreut werden kann.

Leistungsnachweis

Detaillierte Hinweise zur IAL entnehmen Sie bitte dem Studienreglement und den Bestimmungen zu den individuellen Arbeitsleistungen auf der Homepage der Professur (Rubrik Lehre).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWBU1A.EN/BBa	Steiner Erich	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung Erziehungswissenschaften

Die individuelle Arbeitsleistung (IAL) der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II besteht aus einer schriftlichen Arbeit, die benotet wird. Sie umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema, das inhaltlich einem der drei erziehungswissenschaftlichen Ausbildungsbereiche zugeordnet ist:

Modulgruppe BU "Bildung und Unterricht" (verantwortliche Professur: Schulpädagogik)

Modulgruppe IL "Individuum und Lebenslauf" (verantwortliche Professur Pädagogische Psychologie)

Modulgruppe KG "Kultur und Gesellschaft" (verantwortliche Professur Bildungssoziologie)

ECTS

3.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Die Anmeldung auf die IAL hat bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema betreut. Klären Sie vor der Anmeldung auf die IAL mit der jeweiligen Leitungsperson der Professur, ob in der Professur Expertise zu Ihrem gewünschten Thema vorhanden ist und betreut werden kann.

Detaillierte Hinweise zum IAL entnehmen Sie bitte dem Studienreglement und den Bestimmungen zu den individuellen Arbeitsleistungen auf der Homepage der Professur (Rubrik Lehre).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWIL1A.EN/BBa	Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung Erziehungswissenschaften (Bildungssoziologie)

Die individuelle Arbeitsleistung (IAL) der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II besteht aus einer schriftlichen Arbeit, die benotet wird. Sie umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema, das inhaltlich einem der drei erziehungswissenschaftlichen Ausbildungsbereiche zugeordnet ist:

- Modulgruppe BU "Bildung und Unterricht" (verantwortliche Professur: Schulpädagogik)
- Modulgruppe IL "Individuum und Lebenslauf" (verantwortliche Professur: Pädagogische Psychologie)
- Modulgruppe KG "Kultur und Gesellschaft" (verantwortliche Professur: Bildungssoziologie)

Die Anmeldung auf die IAL hat bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema betreut. Klären Sie vor der Anmeldung auf die IAL mit der jeweiligen Leitungsperson der Professur, ob in der Professur Expertise zu Ihrem gewünschten Thema vorhanden ist und die IAL betreut werden kann.

Detaillierte Hinweise zum IAL entnehmen Sie bitte dem Studienreglement und den Bestimmungen zu den individuellen Arbeitsleistungen auf der Homepage der Professur (Rubrik Lehre).

ECTS

3.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-EWKG1A.EN/BBa	Leemann Regula Julia	18.09.2017 - 23.12.2017		

IAL Fachdidaktik Sport

In der Prüfung analysieren und interpretieren Sie einen eigenen Fall aus dem Sportunterricht. Beispiele dazu finden Sie im Fallarchiv der Professur: www.sportdidaktik.ch/fallarchiv

Mündliche Gruppen-Prüfung, 20 Minuten pro Person, 2er oder 3er Gruppen.

Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen Fachdidaktik Sport 1.1 bis 1.4 beschrieben sind.

Detaillierte Angaben zum IAL finden sich auf der Internetseite der Professur (www.sportdidaktik.ch). Weitere Informationen erhalten Sie zudem direkt von den Dozierenden.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Literatur

Messmer, R. (Ed.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB Haupt.
Messmer, R. (2011). *Didaktik in Stücken* (2. ed.). Magglingen: Bundesamt für Sport.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDBS1A.EN/BBa	Keppler Rahel, Graf Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mündliche Prüfung (30 Minuten)

Die Studierenden bereiten eine Unterrichtseinheit mit biologischem Inhalt und deren kritische Reflexion vor, welche an der mündlichen Prüfung verteidigt wird. Die Prüfung behandelt Inhalte aus allen 4 fachdidaktischen Modulen.

Die Themenabsprache erfolgt auf Initiative der Studierenden mit den Dozierenden bis spätestens 4 Wochen im Voraus. Selbstständige Literaturrecherche, über die Grundlagenliteratur hinaus, wird erwartet.

Eine Information zu den IAL in Biologie findet statt am 27.09.17 (MuttENZ) und 28.09.17 (Brugg); jeweils 20 Uhr in den NaWi-Räumen. Eine Einladung erfolgt zeitnah auf Basis der Anmeldungen auf eventO.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDBI1A.EN/BBa	Gyalog Tibor	18.09.2017 - 23.12.2017		

FD Chemie

Die Studierenden bereiten eine Unterrichtseinheit mit chemischem Inhalt und deren kritische Reflexion vor, welche an der mündlichen Prüfung verteidigt wird. Die Prüfung behandelt Inhalte aus allen 4 fachdidaktischen Modulen.

Die Themenabsprache erfolgt auf Initiative der Studierenden mit den Dozierenden bis spätestens 4 Wochen im Voraus. Selbstständige Literaturrecherche, über die Grundlagenliteratur hinaus, wird erwartet.

Eine Information zu den IAL in Chemie findet statt am 27.09.17 (MuttENZ) und 28.09.17 (Brugg); jeweils 20 Uhr in den NaWi-Räumen. Eine Einladung erfolgt zeitnah auf Basis der Anmeldungen auf eventO.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDCH1A.EN/BBa	Gyalog Tibor	18.09.2017 - 23.12.2017		

iAL (individuelle Arbeitsleistung)

Art der iAL:

Schriftliche Arbeit mit dem Fokus auf Entwicklung, Evaluation oder Innovation von Deutschunterricht auf Sek II.

Thematischer Schwerpunkt: Wahrheit und Lüge (von Kant bis Trump)

Sie vereinbaren das Thema mit den Dozierenden anlässlich einer Inputveranstaltung. Die Dozierenden schlagen aus der Sprach- und der Literatur-/Mediendidaktik je einen Themenbereich vor. Dieser soll in Gruppen von ca. 4–6 Studierenden im Team arbeitsteilig bearbeitet werden. Die Mitglieder der Gruppe sprechen sich ab und tauschen sich aus, bearbeiten aber einen Teilaspekt individuell oder max. im Tandem. Eine Individuelle Arbeit ist möglich.

Die Arbeit umfasst einen praktischen und einen theoretischen Teil. Im praktischen Teil erstellen Sie eine Unterrichtseinheit bzw. eine Lernumgebung mit entsprechenden Materialien. Im theoretischen Teil verknüpfen und begründen Sie Ihre Planung mit theoretischen Konzepten der Deutschdidaktik.

Sie präsentieren Ihre Arbeit in einer obligatorischen Veranstaltung und erwerben das Recht zur Nutzung der erstellten Unterrichtsmaterialien Ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen. Die Präsentation wird nicht bewertet.

Umfang:

Einzelarbeit oder Arbeit zu zweit: ca. 6-10 Seiten mit Begründung, Analyse und Reflexion zu den erstellten Materialien; Umfang des Materialteils von der Thematik abhängig.

Kriterien:

- Didaktische Begründung und Integration in den Deutschunterricht
- Bezug zum fachdidaktischen Diskurs
- Bezug zur Lebenswelt der Schüler/innen
- Potential zur Kompetenzentwicklung der Schüler/innen durch partizipativen Unterricht
- Eigenständigkeit und Innovation
- Sprachliche Prägnanz und Form

Termine:

- Inputveranstaltung: Dienstag, 26. September 2017, 18:15-19:45 Uhr, Riehenstrasse 154, Basel
- Abgabe der schriftlichen Arbeit: Freitag, 12. Januar 2018 (Kanzlei Riehenstrasse 154, Basel)
- Präsentationen: Samstag, 13. Januar 2018, 9 – 12 Uhr (Riehenstrasse 154, Basel)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Mindestens Basismodul und ein weiteres FD-Modul; Empfehlung: erst nach Absolvieren aller FD-Module

Leistungsnachweis

Abgeschlossener Bachelor Sek I (mit Fach Deutsch)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDDE1A.EN/BBa	Schmellentin Britz Claudia, Albrecht Urs, Greiner De Pedrini Denise	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung (IAL): Fachdidaktik Englisch Sek II

In this IAL, learners choose one topic relating to the four FD courses as their "focus topics". A list of focus topics will be provided by lecturers in the course of the semester. Each focus topic is accompanied by one or several additional texts for study. Students then

- a) study the texts associated with their focus topic
- b) plan a teaching unit of 4-6 lessons associated with their focus topic

The teaching unit should represent a practical application of the theoretical texts and show that students can link theory with practice. Having completed their reading and teaching unit, students sit an oral exam (30') with one of the lecturers in English Fachdidaktik. In this exam, they are examined on

- the contents of the four FD courses
- their focus topic
- their teaching unit

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

IAL should be done when all four FD courses have been completed.

Literatur

Relevant literature for this IAL:

- Readers of the four FD seminars
- Texts of focus topic (list provided by lecturers)

Moodle

Teaching unit will be planned and presented on SwitchPortfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-FDEN1A.EN/BBa	Williams Leppich Lynn	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung: Fachdidaktik Französisch

Mündliche Prüfung über verschiedene fachdidaktische Themen auf Grundlage der besuchten Module.

Mündliche Einzelprüfung

- Dauer: 30 Minuten
- Vorbereitung: 30 Minuten
- Inhalt: Vorstellen von drei vorbereiteten Themenfeldern aus den besuchten Modulen (Theorie); kritische Reflexion zu konkreten Übungen, die sich auf die vorbereiteten Themenfelder beziehen (Praxis). Es werden mindestens 2 der gewählten Prüfungsthemen zur Sprache kommen.

Prüfungssprache: Französisch

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreiche Teilnahme an FDFR11-14.

IAL kann frühestens zum Zeitpunkt belegt werden, zu dem auch die entsprechend letzte Lehrveranstaltung in Fachdidaktik Französisch belegt wird.

Literatur

- Spezifische Literatur zu den drei Themenbereichen nach Absprache mit der Dozentin.
- Nieweler, A. et al. (2006): *Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett.
- Articles distribués lors des quatre séminaires.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDFR1A.EN/BBa	Manno Giuseppe, Müller Catherine	18.09.2017 - 23.12.2017		

FDGG1A

Mündliche Prüfung mit a) vorbereitetem Thema zu selbstgewähltem Vertiefungsthema und b) zugelosten Themen aus der Gesamtheit der Seminar-Modul-Themen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Regulär & Facherweiterung: Besuch aller Fachdidaktik-Module;
Stufenerweiterung SekI-SekII: Besuch der vorgegebenen Module, Prüfung über die besuchten Module

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGG1A.EN/BBa	Siegenthaler Daniel	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung (iAL) Fachdidaktik Geschichte

Die individuelle Arbeitsleistung umfasst eine mündliche Prüfung von 30 Minuten mit

1. einem vorbereitetem Kurz-Statement zu einem selbstgewähltem Vertiefungsthema und
2. Fragen zu zugelosten Themen aus der Gesamtheit der Seminar-Modul-Themen.

Die Details werden in einer Informationsveranstaltung zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

Teile der der zur Verfügung stehenden Kreditpunkte sind begleitend zu den Vertiefungsseminaren (FD 1.3 und FD 1.4) zur Vorbereitung der individuellen Arbeitsleistung einzusetzen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Regulärer Studiengang und Facherweiterung: Besuch aller Fachdidaktik-Module

Stufenerweiterung SekI-SekII: Besuch der vorgegebenen Module, Prüfung über die besuchten Module

Literatur

Die Literatur umfasst die Gesamtheit der in den fachdidaktischen Seminaren gelesenen Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGE1A.EN/BBa	Hodel Jan	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung: Griechisch

Mündliche Prüfung über verschiedene Themen auf Grundlage der besuchten Module FDGR11-14 (FDGR11 und FDGR12 zusammen mit FDLA)

- Form: Mündliche Einzelprüfung über verschiedene fachdidaktische Themen
- Dauer: 30 Minuten
- Vorbereitung: 20 Minuten
- Inhalt: kritische Reflexion zu konkreten Übungen, die sich auf 7 vorbereitete Themenfelder beziehen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen FDGR11-14 (FDGR11 / FDGR12 mit FDLA).

Kann frühestens zum Zeitpunkt belegt werden, zu dem auch die entsprechend letzte LV Fachdidaktik Griechisch belegt wird.

Literatur

Spezifische Literatur zu den ausgewählten Themenfeldern nach Absprache mit der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDGR1A.EN/BBa	Manno Giuseppe, Wesselmann Katharina	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mündliche Prüfung zur Informatikdidaktik (FDIF1A)

Gegenstand der Prüfung sind die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen des Studiengangs zur Fachdidaktik Informatik aufgeführt sind. Detaillierte Angaben zu dieser und allen anderen Individuellen Arbeitsleistungen (IAL) finden sich auf der Internetseite der Professur. Die Studierenden wenden sich nach der Anmeldung zur IAL möglichst bald per E-Mail an den auf der Internetseite genannten Prüfungsverantwortlichen der Professur, um die Prüfungsmodalitäten zu besprechen. Studierende, die nicht alle Module des jeweiligen Studiengangs besuchen müssen, fügen ihrer E-Mail entsprechende Nachweise bei.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung ist der Besuch aller Veranstaltungen des Studiengangs bis zum Zeitpunkt der Prüfung.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung zur Informatikdidaktik basierend auf einem Unterrichtsentwurf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDIF1A.EN/BBa	Linneweber-Lammerskitten Helmut, Guggisberg Martin	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung: Fachdidaktik Italienisch

Mündliche Prüfung über verschiedene Themen auf Grundlage der besuchten Module FDIT11-14

- Form: mündliche Einzelprüfung über verschiedene fachdidaktische Themen
- Dauer: 30 Minuten
- Vorbereitung: 30 Minuten
- Inhalt: Fragen zu unterrichtsrelevanten Themenbereichen, an denen man praktische und theoretische Reflexionsfähigkeit sichtbar macht. Die Prüfung findet als Gespräch statt, das die KandidatInnen durch ein Thema ihrer Wahl initiieren. Sie wählen je ein Thema aus 4 Bereichen aus, von denen tatsächlich 3 in der Prüfung behandelt werden.

Prüfungssprache: Italienisch

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreiche Teilnahme an den 4 Modulen FDIT11-14.

Die IAL kann frühestens zum Zeitpunkt belegt werden, zu dem auch die entsprechend letzte Lehrveranstaltung in Fachdidaktik Italienisch belegt wird.

Literatur

Spezifische Literatur zu den vier Themenbereichen nach Absprache mit der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDIT1A.EN/BBa	Manno Giuseppe, Montemarano Filomena	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung: Fachdidaktik Latein

Mündliche Prüfung über verschiedene Themen auf Grundlage der besuchten Module FDLA11-14 (FDLA11 und FDLA12 zusammen mit FDGR)

- Form: Mündliche Einzelprüfung über verschiedene fachdidaktische Themen
- Dauer: 30 Minuten
- Vorbereitung: 20 Minuten
- Inhalt: kritische Reflexion zu konkreten Übungen, die sich auf 7 vorbereitete Themenfelder beziehen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreiche Teilnahme an Modulen FDLA11-14 (FDLA11 / FDLA12 zusammen mit FDGR).

Kann frühestens zum Zeitpunkt belegt werden, zu dem auch die entsprechend letzte LV in Fachdidaktik Latein belegt wird.

Literatur

Spezifische Literatur zu den ausgewählten Themenbereichen nach Absprache mit der Dozentin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDLA1A.EN/BBa	Manno Giuseppe, Wesselmann Katharina	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mündliche Prüfung zur Mathematikdidaktik (FDMK1A)

Gegenstand der Prüfung sind die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen des Studiengangs zur Fachdidaktik Mathematik aufgeführt sind. Detaillierte Angaben zu dieser und allen anderen Individuellen Arbeitsleistungen (IAL) finden sich auf der Internetseite der Professur. Die Studierenden wenden sich nach der Anmeldung zur IAL möglichst bald per E-Mail an den auf der Internetseite genannten Prüfungsverantwortlichen der Professur, um die Prüfungsmodalitäten zu besprechen. Studierende, die nicht alle Module des jeweiligen Studiengangs besuchen müssen, fügen ihrer E-Mail entsprechende Nachweise bei.

Weitere Informationen erhalten die Studierenden zudem direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung ist der Besuch aller Veranstaltungen des Studiengangs bis zum Zeitpunkt der Prüfung.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung zur Mathematikdidaktik basierend auf einem Unterrichtsentwurf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMK1A.EN/BBa	Linneweber-Lammerskitten Helmut, Linnemann Torsten, Girnat Boris	18.09.2017 - 23.12.2017		

Musikunterricht vergleichen

Die individuelle Arbeitsleistung ist darauf ausgelegt, das in den Fachdidaktik-Modulen erworbene Wissen und die erworbenen Kompetenzen in einer eigenständigen musikpädagogischen Aufgabenstellung anzuwenden und zu vertiefen.

Die Arbeit orientiert sich an aktuellen fachdidaktischen Diskursen und fokussiert auf eine vergleichende Fragestellung, welche in der Praxis durch die mehrfache Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz untersucht wird. Die schriftliche Arbeit wird eingereicht und anschliessend in einem Kolloquium verteidigt und auf ein weiteres unterrichtspraktisches Beispiel bezogen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit mit anschliessendem Kolloquium mit Vorbereitungszeit

Weitere Informationen:

<http://www.schulfachmusik.ch/hinweise-zu-pruefungen-und-qualifikationsarbeiten>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDMU1A.EN/BBa	Noppeney Gabriele, Imthurn Gabriel	18.09.2017 - 23.12.2017		

FDPI1A

Mündliche Prüfung mit a) vorbereitetem Thema zu selbstgewähltem Vertiefungsthema und b) zugelosten Themen aus der Gesamtheit der Seminar-Modul-Themen

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Regulär & Facherweiterung: Besuch aller Fachdidaktik-Module;
Stufenerweiterung SekI-SekII: Besuch der vorgegebenen Module, Prüfung über die besuchten Module

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPI1A.EN/BBa	Franceschini Stefano	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mündliche Prüfung (30 Minuten)

Die Studierenden bereiten eine Unterrichtseinheit mit physikalischem Inhalt und deren kritische Reflexion vor, welche an der mündlichen Prüfung verteidigt wird. Die Prüfung behandelt Inhalte aus allen 4 fachdidaktischen Modulen.

Die Themenabsprache erfolgt auf Initiative der Studierenden mit den Dozierenden bis spätestens 4 Wochen im Voraus. Selbstständige Literaturrecherche, über die Grundlagenliteratur hinaus, wird erwartet.

Eine Information zu den IAL in Natur & Technik findet statt am 27.09. 17 (Muttenz) und 28.09.17 (Brugg); jeweils 20 Uhr in den NaWi-Räumen. Eine Einladung erfolgt zeitnah auf Basis der Anmeldungen auf eventio.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPH1A.EN/BBa	Gyalog Tibor	18.09.2017 - 23.12.2017		

Fachdidaktik Pädagogik / Psychologie Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung, 30 Minuten; Grundlage bilden die Kompetenzen, die in den Modulbeschreibungen FD Pädagogik/Psychologie 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 beschrieben sind. Detaillierte Angaben zur individuellen Arbeitsleistung erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDPP1A.EN/BBa	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung: Fachdidaktik Spanisch

Seminararbeit und Kolloquium

Seminararbeit

- Form: Unterrichtseinheit über 2-3 Themenfelder aus den Modulen FDSP11-14.
- Umfang: 10-15 Seiten. Der Abgabetermin ist der 13.12.2017.

Kolloquium

- Dauer: 30 Minuten
- keine Vorbereitung
- Inhalt des Kolloquiums: Vorstellen der Seminararbeit, Diskussion und kritische Reflexion zur Arbeit und den darin behandelten Themen in Bezug auf die Unterrichtspraxis.

Gewichtung: 50% Seminararbeit, 50% Kolloquium

Prüfungssprache: Die Seminararbeit und das Kolloquium finden auf Spanisch statt.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen FDSP11-14.

Die IAL kann frühestens zum Zeitpunkt belegt werden, zu dem auch die entsprechend letzte Lehrveranstaltung in Fachdidaktik Spanisch belegt wird.

Literatur

Literatur zu den einzelnen Themenfeldern wird nach Festlegung des Themas angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDSP1A.EN/BBa	Manno Giuseppe, Grimm-Pfefferli Linda	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung Wirtschaft und Recht 1A

Schriftliche Prüfung über die Modulgruppe 1

Mögliche Themenbereiche:

Entwurf und Analyse von Unterricht oder Unterrichtsplanung auf Basis einschlägiger wissenschaftlicher Literatur, Unterrichtsvideos, Lehrplaninhalten.

Prüfungsform:

Schriftliche Prüfung (180 Minuten)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Literatur

Grundlegende Literatur zu den Themenbereichen wurde in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Weiterführende Literatur:

Weitergehende Literaturrecherchen werden durch die Studierenden durchgeführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR1A.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017		

Individuelle Arbeitsleistung Wirtschaft und Recht 2 A

Mündliche Prüfung über die Modulgruppe 2

Inhalt:

Spezifische Themen aus der Gesamtheit der in den Seminaren (FDWR 2.1 - FDWR 2.4) erarbeiteten Inhalte.

Prüfungsform:

Mündliche Prüfung (30 Minuten)

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Literatur

Grundlegende Literatur zu den Themenbereichen wurde in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Weiterführende Literatur:

Weitergehende Literaturrecherchen werden durch die Studierenden durchgeführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-FDWR2A.EN/BBa	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017		

Videoportfolio Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Berufspraktische Studien

Die Studierenden erarbeiten im Videoportfolio selbständig und systematisch die Dokumentation, Analyse und Reflexion der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung ihres Fachunterrichts. Grundlage dafür sind die Ausbildungsziele im Fokuspraktikum (P3). Das Videoportfolio bildet die individuelle Arbeitsleistung in den Berufspraktischen Studien und wird durch zwei Gutachter/innen auf einer 6er-Skala benotet.

Das Videoportfolio gliedert sich nach einer allgemeinen Einführung in weitere, getrennt zu bearbeitende und zu dokumentierende Teile: Vorbereitungsteil, Durchführungsteil und Auswertungsteil. Der Vorbereitungsteil enthält neben von den Studierenden zu verfassenden Texten ebenfalls begleitende Dokumente, Materialien und Referenzen (s.u.). Die Studierenden können zu einem selbst gewählten Zeitpunkt eine Rückmeldung zum Entwurf der Vorbereitung von den beiden Gutachter/innen anfordern. Danach haben die Studierenden Gelegenheit, den Vorbereitungsteil noch einmal zu überarbeiten und für die Beurteilung zu finalisieren. Im Durchführungsteil videographieren die Studierenden eine Doppellektion (oder zwei einzelne Lektionen, falls keine Doppellektion verfügbar) ihres eigenständig durchgeführten Fachunterrichts und führen im Anschluss daran für jede Lektion eine protokollierte Beobachtung mit dem Beobachtungsbogen BpSt durch. Im Auswertungsteil bilanzieren, analysieren und reflektieren die Studierenden auf der Grundlage ihrer eigenen Ziele sowie der Lernziele der Schüler/innen den vorbereiteten und durchgeführten Unterricht. Sie identifizieren dabei Schlüsselsequenzen in Bezug auf die Bereiche der Unterrichtsgestaltung und diskutieren sie im Hinblick auf die weitere Arbeit an den eigenen Zielen und denen der Schüler/innen. Die Studierenden können zu einem selbst gewählten Zeitpunkt eine Rückmeldung zum Entwurf der Auswertung von den beiden Gutachter/innen anfordern. Danach haben die Studierenden Gelegenheit, den Auswertungsteil noch einmal zu überarbeiten und für die Beurteilung zu finalisieren.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Videoportfolio ist parallel zum Fokuspraktikum (P3) zu bearbeiten, beide Anlässe müssen parallel belegt werden.

Leistungsnachweis

Das Videoportfolio wird als individuelle Arbeitsleistung via [SWITCHportfolio](#) bearbeitet, eingereicht und beurteilt. Weitere Informationen finden sich in der Wegleitung auf dem [PraxisPortal](#).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPVP1A.EN/BBa	Jünger Sebastian	18.09.2017 - 23.12.2017		

IAL Wahl Berufspädagogik

In einem Prüfungsgespräch wird eine fiktive Unterrichtseinheit zu den Handlungsbereichen diskutiert und analysiert.

ECTS

Inhalt:

Sie bereiten fünf fiktive Unterrichtseinheiten zu den fünf Handlungsbereichen Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit vor. (**Wobei zwei dieser Unterrichtseinheiten Ihre Leistungsnachweise 2.1 und 2.2 sein können**). Die Sport- und Bewegungsinhalte zu den Bereichen sind frei wählbar, sollten aber den Handlungsbereich möglichst optimal repräsentieren. Folgende Fragen helfen bei der Vorbereitung der Unterrichtseinheiten: **Wer** steht mir gegenüber? (Beruf der Klasse, Anzahl Lernende, Anzahl Frauen/Männer, Heterogenität, Charakter der Klasse, Besonderes etc.). **Was** machen wir in dieser Unterrichtseinheit, und welche Anforderungen wähle ich? (Sport- und Bewegungsinhalt, überfachliche Ziele, pädagogische Zielsetzungen etc.). **Wie** gehen wir vor? (Methoden, Unterrichtsformen, Verlaufs- und Prozessgestaltung Partizipationsformen, Sozial- und Organisationformen, Vermittlungstechniken etc.). **Aktuelle Bedingungen**: (Material, Infrastruktur, Zeit, Out- oder Indoor, Spezielles etc.)

Organisation:

In der 60 minütigen Gruppenprüfung zu dritt diskutieren, vertreten und analysieren Sie die Unterrichtseinheiten mit explizitem Bezug zu den acht Lernbereichen und den weiteren Schwerpunkten des Präsenzunterrichts. Dabei sollten Sie konkrete Möglichkeiten und Lösungen aufzeigen, wie Sie mit den gewählten Inhalten und Methoden die Ziele des Handlungsbereichs erreichen wollen. Notizen dürfen verwendet werden.

Ablauf:

Sie ziehen einen Handlungsbereich und haben dann ca. 15 Min. Zeit, Ihre vorbereitete Unterrichtseinheit zu präsentieren (skizzieren, vertreten, erläutern, analysieren etc.). Anschliessend haben ihre Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich zu Ihrer Präsentation zu äussern (Diskussion).

Beurteilungskriterien:

- Wurde die Unterrichtseinheit mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungen/Inhalten erläutert?
- Konnte mit dem Sport- und Bewegungsinhalt und den gewählten Unterrichtsformen die Ziele des Handlungsbereichs aufgezeigt werden?
- Wurden bei der Präsentation Lernbereiche des Präsenzunterrichts berücksichtigt und miteinbezogen?
- Konnte thematisch (inhaltlich) auf die alltäglichen Berufsbelastungen der Klasse eingegangen werden?

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Literatur

Siehe Veranstaltungsverzeichnis

"Wahl Berufspädagogik"

L

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-WBBP2A.EN/BBa	Graf Tobias, Keppler Rahel	18.09.2017 - 23.12.2017		

Immersionenspraktikum 1 (P1)

Das Immersionenspraktikum 1 (P1) bietet den Studierenden die Gelegenheit zum systematischen und begleiteten Einstieg in den beruflichen Alltag. Während des Praktikums arbeiten die Studierenden gemeinsam mit ihren Praxislehrpersonen in der Schule daran, die in der Wegleitung formulierten allgemeinen Ziele sowie die individuell mit ihren Praxislehrpersonen, Dozierenden und Mentorierenden vereinbarten Ausbildungs- und Professionalisierungsziele zu erreichen.

Die Studierenden können am Ende des Praktikums Fachunterricht in einer Klasse der Sekundarstufe II vorbereiten, durchführen und auswerten. Die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichtes findet in enger Absprache und unter Begleitung der Praxislehrperson statt, zu Beginn vorzugsweise in Form von Co-Planning und Co-Teaching. Im Verlauf des Praktikums sollen die Studierenden zunehmend Gelegenheit bekommen, eigenverantwortlich und unbegleitet in einer Klasse agieren zu können.

ECTS

3.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die genaue Ausgestaltung der Arbeitszeit ist zwischen Studierenden und Praxislehrperson(en) abzustimmen und in einer Ausbildungsvereinbarung zu dokumentieren. Weitere Informationen finden sich in der Wegleitung auf dem [PraxisPortal](#).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPPPR21.EN/BBa	Jünger Sebastian	18.09.2017 - 23.12.2017		

Immersionpraktikum 2 (P2)

Das Immersionpraktikum 2 (P2) bietet den Studierenden die Gelegenheit zur Übernahme der vollen Verantwortung für das Lernen der Schüler/innen sowie für den eigenen Professionalisierungsprozess. Während des Praktikums arbeiten die Studierenden gemeinsam mit ihren Praxislehrpersonen in der Schule daran, die in der Begleitung formulierten allgemeinen Ziele sowie die individuell mit ihren Praxislehrpersonen, Dozierenden und Mentorierenden vereinbarten Ausbildungs- und Professionalisierungsziele zu erreichen.

Die Studierenden können am Ende des Praktikums eigenverantwortlich eine Unterrichtseinheit von ca. 8 – 10 Lektionen in einer Klasse der Sekundarstufe II in ihrem Fach/in ihren Fächern vorbereiten, durchführen und auswerten. Die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichtes findet mit Unterstützung der Praxislehrperson(en) statt, zu Beginn vorzugsweise in Form von Co-Planning und Co-Teaching.

ECTS

3.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Immersionpraktikums 1 (P1).

Leistungsnachweis

Die genaue Ausgestaltung der Arbeitszeit ist zwischen Studierenden und Praxislehrperson(en) abzustimmen und in einer Ausbildungsvereinbarung zu dokumentieren. Weitere Informationen finden sich in der Begleitung auf dem [PraxisPortal](#).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPPPR22.EN/BBa	Jünger Sebastian	18.09.2017 - 23.12.2017		

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS

8.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit

Voraussetzungen/Empfehlungen

Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch (ggf. Dispensantrag an IL).

Literatur

Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten.
<http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte/studium/sekundarstufe-ii/iva>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-IVA11.EN/BBa	Reintjes Christian	18.09.2017 - 23.12.2017		

Lehrveranstaltung 1: Begegnung mit Theaterpädagogik: künstlerische und vermittelnde Strategien für den Unterricht.

Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsmethoden der Theaterpädagogik kennen.

Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen, differenzsensiblen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert.

Sie erleben den praxisnahen Weg vom eigenen Spielen zum Anleiten von Spiel und sammeln Erfahrungen in verschiedenen theatralen und performativen Darstellungsformen in der Auseinandersetzung mit sich, mit andern, mit der Welt.

Die Studierenden erproben sprach- oder körperorientierte Improvisationstechniken und thematische Szenenentwürfe. Sie entdecken, wie unterschiedliche Ausdrucks- und Darstellungsformen unterschiedliche Wirkungen erzeugen können.

Sie reflektieren theoriegestützt die theaterpädagogische Arbeit im Umfeld der Schule und entwerfen exemplarisch ein Szenario, das mit Schülerinnen und Schülern realisiert werden könnte. Sie diskutieren kritisch gemeinsam besuchte Theateraufführungen.

Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden und Prozesse der Theaterpädagogik und sind fähig, diese mit Schülerinnen und Schülern zu initiieren und zu begleiten.

Die Studierenden können einfache szenische Formen und Improvisationen zu einer wiederholbaren Form zusammenbringen, um schul- und gesellschaftsrelevante Themen theaterpädagogisch zu bearbeiten.

Lernformate: Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene Gruppenarbeiten, Theaterbesuch mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Dieses Angebot kann nur von Studierenden der Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II belegt werden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/BBa		18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:15 - 20:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/AGa	Roth Mark	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	18:15 - 20:00
Solothurn				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/SOa	Jenni Murielle	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:15 - 20:00

Begleitmentorat Videoportfolios

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolios in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP23.EN/BBc	Ruloff Michael	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:00 - 16:00

Begleitmentorat Videoportfolios

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolios in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP23.EN/BBa	Ruloff Michael	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 14:00

Begleitmentorat Videoportfolio

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolio in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP23.EN/BBb	Jünger Sebastian	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:00 - 18:00

Mentorat und Portfolio Partnerschule Gymnasium Muttenz

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBg	Williams Leppich Lynn	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Gymnasium Münchenstein

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBf	Mittelbach Matthias	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Gymnasium Kirschgarten

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum, in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBa	Dellios Zoi	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Wirtschaftsgymnasium (WG/WMS)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBc	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Gymnasium Bäumlhof

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBb	Ryter Annamarie	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio (ausserhalb Partnerschule)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBm	Bühlmann Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Berufsfachschule (BFS)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBe	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Allgemeine Gewerbeschule (AGS)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBd	Graf Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Kantonsschule Solothurn

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBj	Sutter Gaby	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio Partnerschule Gymnasium Oberwil

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBh	Senn Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio (ausserhalb Partnerschule)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBk	Ruloff Michael	18.09.2017 - 23.12.2017		

Mentorat und Portfolio (ausserhalb Partnerschule)

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBI	Eberhardt Jan-Oliver	18.09.2017 - 23.12.2017		

Begleitmentorat Videoportfolio

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolio in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBq		18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:00 - 16:00

Begleitmentorat Videoportfolio

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolio in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBo		18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 14:00

Mentorat und Portfolio Partnerschule Bildungszentrum kvBL Reinach

Während der berufspraktischen Ausbildung steht im Mentorat die individuelle Reflexion des Professionshandelns im Zentrum in Bezug auf Fragen der Berufsrolle, der notwendigen personalen Kompetenzen oder der eigenen Werthaltungen, der Belastbarkeit oder der persönlichen Entwicklungsperspektiven. Das Mentorat ermöglicht dabei einerseits den kritischen Blick zurück, als ein Raum zum professionellen Innehalten. Dabei verortet es die gegenwärtige Zielsetzung sowie deren Erreichung, bzw. nötige Veränderungen oder noch zu erfüllende Aufgaben. Es eröffnet andererseits aber auch den Blick nach vorne, auf mögliche Herausforderungen in der bevorstehenden Praxis und auf den Berufseinstieg. Durch die vertiefte Standortbestimmung und Identifikation von individuellen Entwicklungsaufgaben im Hinblick auf ihre jeweilige Lern- und Bildungsbiographie unterstützt das Mentorat die Studierenden dabei, sich zielgerichtet und kontinuierlich selbst zu professionalisieren.

Im Rahmen des Mentorats besprechen die Studierenden mit dem Mentor/der Mentorin vertraulich ihre gegenwärtigen professionellen Voraussetzungen und Aufgaben und setzen sich persönliche Ziele für die kommenden Ausbildungsphasen. Die Studierenden dokumentieren ihre individuellen Zielsetzungen sowie den persönlichen Entwicklungsprozess durch zentrale Reflexionen und Rückmeldungen in einem Portfolio, das als ePortfolio mit dem Service [SWITCHportfolio](#) der FHNW zu führen ist.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihren eigenen Professionalisierungsprozess. Es bildet die Basis für die Gespräche mit der Mentorin/dem Mentor und stellt den Leistungsnachweis für das Mentorat dar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBi	Fischer Andrea	18.09.2017 - 23.12.2017		

Begleitmentorat Videoportfolio

Die Berufspraktischen Studien Sek II bieten eine eigene Einführungs- und Begleitveranstaltung zur Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios an. Die Veranstaltung ist freiwillig und optional, sie kann kein reguläres Mentorat der Berufspraktischen Studien ersetzen. Das Begleitmentorat ist mit 1 ECTS-Punkt kreditiert und kann im Wahlbereich angerechnet werden.

In einem einführenden Gruppentermin lernen die Studierenden die Grundzüge der Arbeit mit dem ePortfolio kennen und werden mit Aufbau und Elementen sowie mit Anforderungen und Kriterien der IAL Videoportfolio in den Berufspraktischen Studien Sek II vertraut gemacht. Daran anschliessend werden die Studierenden durch den Dozierenden individuell im ePortfolio begleitet und erarbeiten über kleinere Aufträge die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines Videoportfolios.

ECTS

1.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Mentorat ist die Belegung von Fokuspraktikum und individueller Arbeitsleistung IAL.

Leistungsnachweis

Im Portfolio dokumentieren und reflektieren die Studierenden mit verschiedenen Texten, Dokumenten und weiteren Materialien ihre Vorbereitung auf die Erstellung der IAL.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPMNP21.EN/BBp		18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:00 - 18:00

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/SOa	Trittibach Reto	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	12:30 - 14:00

Standortchor Liestal

Der Standortchor Liestal erarbeitet jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das einstudierte Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Auch die Besetzung und die Anzahl der Stimmen wird den Mitwirkenden angepasst. Das Ziel ist möglichst viele Teilnehmende zu finden! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt; (ev. Computer mit Soundkarte)

Leistungsnachweis

1 Chorkonzert (an der Weihnachtsfeier der PH in Liestal)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:15 - 13:45

Stabat Mater: G.B Pergolesi PH-Chor

Einstudieren und Aufführungen des Chorwerkes Stabat Mater von G.B. Pergolesi. **ECTS**
0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Musizieren / Chorgesang

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/AGa	Baumann Peter	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	12:15 - 13:45

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Oberwil

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBh	Senn Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Reflexionsseminar (ausserhalb Partnerschule)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBk	Ruloff Michael	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:00 - 18:00

Reflexionsseminar Partnerschule Wirtschaftsgymnasium (WG/WMS)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBc	Frese-Germann Isabel	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:15 - 17:30

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Bäumlihof

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Reflexionsseminar ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBb	Ryter Annamarie	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:15 - 17:45

Reflexionsseminar Partnerschule Allgemeine Gewerbeschule (AGS)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBd	Graf Tobias	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:00 - 16:00

Reflexionsseminar Partnerschule Berufsfachschule (BFS)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBe	Wolfsberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	18:15 - 20:00

Reflexionsseminar (ausserhalb Partnerschule)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBm	Bühlmann Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 17:30

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Kirschgarten

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBa	Dellios Zoi	21.08.2017 - 23.12.2017		13:00 - 16:30

Reflexionsseminar (ausserhalb Partnerschule)

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBI	Eberhardt Jan-Oliver	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:00 - 20:00

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Münchenstein

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBf	Mittelbach Matthias	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	15:00 - 18:00

Reflexionsseminar Partnerschule Gymnasium Muttenz

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBg	Williams Leppich Lynn	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:15 - 17:15

Reflexionsseminar Partnerschule Kantonsschule Solothurn

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBj	Sutter Gaby	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:15 - 18:00

Reflexionsseminar Partnerschule Bildungszentrum kvBL Reinach

Im Reflexionsseminar werden die konkreten berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden und das Wissen verschiedener Disziplinen verknüpft und in Beziehung zueinander gesetzt. Das Berufswissen angehender Lehrpersonen besteht aus einem Geflecht von unterschiedlichen Wissensformen:

- Alltagswissen, das sich aus der eigenen Lebensführung ergibt, und dessen Verdichtungen in Alltagstheorien (subjektive Theorien)
- selbstreflexives Wissen über die eigene Lern- und Bildungsbiografie und daraus resultierende Vorstellungen und Überzeugungen zum Lernen und Lehren
- Erfahrungswissen aus der erlebten schulischen Laufbahn, das sich aus den eigenen Beobachtungen und Modellvorstellungen sowie Vorbildern ergibt
- formelles Berufswissen, das sich zunehmend aus der Tätigkeit im Berufsfeld formt
- wissenschaftliches Berufswissen, das in erster Linie im Fachstudium an der Universität und im Studiengang an der Pädagogischen Hochschule erschlossen wird
- kasuistisches Wissen, das ausgehend vom konkreten Fall in Situation und Kontext die verschiedenen systemischen Ebenen der Bedingungen und Wirkungen analysieren und verstehen hilft.

Ziel des Reflexionsseminars ist die Erweiterung von Perspektiven auf dem Weg zu einer kritischen reflexiven Distanz gegenüber dem eigenen Handeln als Lehrperson. Dabei arbeitet eine Gruppe von Studierenden angeleitet durch die Leiterin/den Leiter gemeinschaftlich und systematisch mit und an Fällen – das sind authentische Beispiele aus den Praktika bzw. der Berufspraxis sowie weitere Fallstudien und -beispiele. Diese Arbeitsform setzt voraus, dass die Teilnehmenden bereit sind, offen über herausfordernde, ungelöste Situationen zu sprechen, um ein vertieftes Verständnis sowie erweiterte Handlungsoptionen für die berufliche Praxis und das Studium zu entwickeln. Die Arbeit an Fällen resultiert für die Studierenden in einer individuellen forschungsorientierten Arbeit an einem konkreten, unterrichtsbezogenen Handlungsfeld.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Bedingung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Absolvieren des Basisseminars Berufspraktische Studien.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung umfasst neben den gemeinsamen Sitzungen insbesondere die Arbeit an Aufgaben und Aufträgen sowie deren Dokumentation im Portfolio. Der zu erbringende Leistungsnachweis wird durch die Leitung des Reflexionsseminars bestimmt und in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Altrichter, Herbert / Posch, Peter: Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht; Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2007
- Dubs, Rolf: Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart 2009 (2)
- Fraefel, Urban: Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Reader für Studierende. Ausgabe 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-BPRS21.EN/BBi	Fischer Andrea	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	14:15 - 17:15

Improve your English from B2 to C1 level

ACHTUNG: Falkultative und SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG – ohne Credits!

This course is aimed at students who need to improve their English from B2 level on the Common European Scale of Reference (CEFR) to a higher level in order to be able to continue studying English in the Hauptstudium. If you scored approximately **60-79 points on the Oxford Placement Test**, you will need to study continually throughout the year to reach the required B2+ level in June 2018.

The objectives of this course are to support students in their self-study of English through the systematic revision and practice of key language points every second week.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts;
- gain confidence in speaking;
- learn to plan and write texts of various types;
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

Studying in a group is more motivating than working alone and there will be the opportunity to ask questions and build on what you already know while following a varied and well-structured course of study. Although this is a voluntary, not-for-credit course, you will be expected to complete your self-studies, a number of short tests and writing tasks.

Please note:

This is part 1 of the course and takes place fortnightly. Part 2 takes place in the following spring semester.

Wichtig:

- Studierende des Bachelorstudiums müssen vor Eintritt ins Hauptstudium eine Sprachkompetenz auf B2-Niveau mit folgenden Scores nachgewiesen: z.B.. Cambridge Cambridge First, Grade B oder höher, oder IELTS academic, overall band score 6.5 oder höher.
- Der Nachweis muss bis zum 31. Juli (Studiumbeginn HS im Vorjahr) oder bis zum 31. Januar (Studiumbeginn FS im Vorjahr) der Assistenz der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen zugestellt werden. (professur.englisch.jp.ph@fhnw.ch)
- Kann bis zu dieser jeweiligen Frist kein entsprechendes Zertifikat nachgewiesen werden, können die Veranstaltungen im Hauptstudium Fachwissenschaft Englisch oder Hauptstudium Fachdidaktik Englisch nicht belegt werden.
- Liegt ein Zertifikat C1 bereits vor Studienbeginn vor oder wird ein solches im ersten Studienjahr nachgewiesen, entfällt die Bestimmung zum Nachweis eines B2-Zertifikats auf oberem Niveau.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT) taken in Week 37. (Bei unter 60 Punkten ist es sinnvoll die Sprachdefizite intensiver ausserhalb der PH zu kompensieren.)

Leistungsnachweis

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- Short progress tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life*. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/BBa	Trepp Hazel	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/BBb	Trepp Hazel	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/AGa	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/AGb	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	18:15 - 20:00
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/SOa	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	16:15 - 18:00

En route vers le niveau B2+: mise à niveau en français langue étrangère

Ce cours vous soutiendra dans l'acquisition de compétences langagières équivalentes au niveau B2+ (DELF B2 avec 75 points).

Il offre la possibilité:

- de prendre confiance en parlant en français
- d'améliorer vos compétences de lecture et d'écoute
- d'apprendre à planifier et à écrire différents genres de textes
- de réviser des points de grammaire et vocabulaire

Des activités de préparation à l'examen DELF B2 ainsi qu'un travail sur les compétences langagières nécessaires aux études et à l'enseignement du français au niveau primaire sont également proposés.

Les étudiant-e-s mènent une réflexion sur leur propre compétence d'apprentissage en langues. Les travaux effectués dans le cadre du module sont évalués en continu par les formatrices (feedbacks personnalisés) et par les étudiant-e-s elles- / eux-mêmes.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

Ce cours de mise à niveau s'adresse exclusivement aux étudiant-e-s qui doivent attester du niveau B2+.

Bemerkung: Zweisemestriger Kurs (14-tägig) mit Beginn HS17.

Leistungsnachweis

Participation active au cours, travail individuel régulier.

Literatur

Des photocopiés et des fiches de travail complémentaires seront distribués tout au long du cours.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/BBa	Gauthier Sylvia	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	10:15 - 12:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/AGa	Desgrippes Magalie	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/SOa	Trommer Bernadette	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	16:15 - 18:00

PH Theaterlabor

Das Theaterlabor ist offen für Studierende der PH FHNW, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit Einstiegsspielen, theaterästhetischen und performativen Spiel- und Improvisationsformen wird nach dem eigenen kreativen Ausdruck gesucht. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Neugierde, sich und andere spielend und experimentierend kennenzulernen

Leistungsnachweis

Performativer Abschluss/Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-THEATERAG:1v8.EN/AGa	Roth Mark	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 13:30

Theateraufführung Liestal

Nachdem der Kurs im Frühlingsemester sich den verschiedenen Möglichkeiten der Theaterpädagogik in der Schule widmete, steht nun die persönliche kreative und spielerische Kompetenz der Kursteilnehmenden im Fokus.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es ist von Vorteil, wenn das Frühlingsemester bereits besucht wurde.

Leistungsnachweis

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-THEATERBB:1v8.EN/BBa	Bertschin Felix	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:30 - 21:00

Theaterlabor Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine Spielerfahrung nötig

Leistungsnachweis

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-THEATERSO:1v8.EN/SOa	Jenni Murielle	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 13:30

Wahl Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Indem sie an sich selber Auftrittskompetenz beobachten, üben und entwickeln, erlangen sie die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und können so die Auftrittskompetenz eigenständig weiterentwickeln.

Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse in den Bereichen Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung: Die Studierenden erreichen eine Vergrößerung des Stimmvolumens ohne zusätzliche Belastung des Kehlkopfes
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation. Anhand einfacher Übungen zu diesen Themen erlangen die Studierenden ein neues Bewusstsein der eigenen Wirkung im Hinblick auf ihr Körper- und Sprechverhalten. Durch eine Evaluation des persönlichen Stimm- und Körperverhaltens auf der Grundlage von Audio- und Videoaufnahmen entsteht eine professionelle Rollenbewusstheit, die das eigene Auftreten positiv beeinflusst.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Präsenz und Studienaufgabe (Studienaufgabe wird am Anfang des Semesters erläutert).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBAK11.EN/BBa	Von Arx Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBAK11.EN/BBb	Von Arx Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBAK11.EN/BBc	Von Arx Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:15 - 18:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBAK11.EN/BBd	Von Arx Franziska	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	18:15 - 20:00

Berufssozialisation

In dieser Lehrveranstaltung zur "Berufssozialisation" werden zum einen die Lehrenden, zum andern die Lernenden an Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen (nicht für das Fach Sport) im Lern- und Sozialisationskontext sowie die an sie gestellten besonderen Anforderungen und Herausforderungen fokussiert. Dabei werden in einem ersten Teil persönlichkeitsbezogene Aspekte der Lehrperson ausdifferenziert und ihr professionelles Handeln im Unterricht thematisiert, reflektiert und modelliert. In einem zweiten Teil stehen die Lernenden an Berufsfachschulen und ihre spezielle Lernsituation im Zentrum. Es wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern das duale Berufsbildungssystem, in welches die Lernenden eingebunden sind, im Vergleich zum gymnasialen Ausbildungsgang einerseits spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch Lernende sowie Lehrende mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese besonderen Lern- und Lehrbedingungen werden konturiert und als Optionen hinsichtlich qualitativ gehaltvoller Lern- und Lehrprozesse diskutiert.

Zulassungsbedingungen: Für Berufsmaturitätsschulen sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Geografie, Sozialwissenschaften (Pädagogik/Psychologie/Soziologie/Philosophie), Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation (Informatik). Sport (nur für Berufsfachschulen)

Separate Anmeldung bis 31. Juli 2017

Teilnehmende müssen zudem mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formulare Anmeldung und betriebliche Erfahrungen). <http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/sekundarstufe-ii/studiengang-lehrdiplom-fuer-maturitaetsschulen/details-zum-studium/zusatzausbildung-berufspaedagogik-1>

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.2 'Berufsbildung' besucht werden.

Leistungsnachweis

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP11.EN/BBb	Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	14:15 - 16:00

Berufssozialisation

In dieser Lehrveranstaltung zur "Berufssozialisation" werden zum einen die Lehrenden, zum andern die Lernenden an Berufsfach- bzw. Berufsmaturitätsschulen (nicht für das Fach Sport) im Lern- und Sozialisationskontext sowie die an sie gestellten besonderen Anforderungen und Herausforderungen fokussiert. Dabei werden in einem ersten Teil persönlichkeitsbezogene Aspekte der Lehrperson ausdifferenziert und ihr professionelles Handeln im Unterricht thematisiert, reflektiert und modelliert. In einem zweiten Teil stehen die Lernenden an Berufsfachschulen und ihre spezielle Lernsituation im Zentrum. Es wird aufgezeigt und diskutiert, inwiefern das duale Berufsbildungssystem, in welches die Lernenden eingebunden sind, im Vergleich zum gymnasialen Ausbildungsgang einerseits spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, andererseits aber auch Lernende sowie Lehrende mit neuen Herausforderungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese besonderen Lern- und Lehrbedingungen werden konturiert und als Optionen hinsichtlich qualitativ gehaltvoller Lern- und Lehrprozesse diskutiert.

Zulassungsbedingungen: Für Berufsmaturitätsschulen sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Geografie, Sozialwissenschaften (Pädagogik/Psychologie/Soziologie/Philosophie), Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation (Informatik). Sport (nur für Berufsfachschulen)

Separate Anmeldung bis 31. Juli 2017

Teilnehmende müssen zudem mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formulare Anmeldung und betriebliche Erfahrungen). <http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/sekundarstufe-ii/studiengang-lehrdiplom-fuer-maturitaetsschulen/details-zum-studium/zusatzausbildung-berufspaedagogik-1>

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.2 'Berufsbildung' besucht werden.

Leistungsnachweis

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP11.EN/BBa	Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	08:15 - 10:00

Berufsbildung

Im Modul "Berufsbildung" werden berufspädagogische Fragestellungen unter einem bildungssystemischen Aspekt betrachtet. Im Fokus stehen dabei vor allem das Berufsbildungssystem sowie die rechtlichen Grundlagen der Berufsbildung. Schwerpunkte bilden, basierend auf dem gesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en), Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Vertretungen, sowie der Bereich der Qualifikationsverfahren, bzw. der Berufsmaturitätszeugnisse. Diese systemische Sichtweise wird inhaltlich an gegebenen Stellen auf die im ersten Modul dargestellten Inhalte der Individualebene, sowie auf entsprechende Aspekte professionellen Lehrpersonenhandelns bezogen.

Zulassungsbedingungen: Für Berufsmaturitätsschulen sind nur Personen zugelassen, die an der Pädagogischen Hochschule FHNW für den Studiengang Sekundarstufe II (Lehrdiplom für Maturitätsschulen) mit folgenden Fächern eingeschrieben sind: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik), Geografie, Sozialwissenschaften (Pädagogik/Psychologie/Soziologie/Philosophie), Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, Information und Kommunikation (Informatik). Sport (nur für Berufsfachschulen)

Separate Anmeldung bis 31. Juli 2017.

Teilnehmende müssen zudem mindestens sechs Monate betriebliche Erfahrung schriftlich nachweisen können (vgl. Formulare Anmeldung und betriebliche Erfahrungen). <http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/sekundarstufe-ii/studiengang-lehrdiplom-fuer-maturitaetsschulen/details-zum-studium/zusatzausbildung-berufspaedagogik-1>

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar 1.1 Berufssozialisation besucht werden.

Leistungsnachweis

Verschiedene Elemente des Qualifikationsverfahrens (vgl. Wegleitung)

Literatur

Caduff, C. et. al. (2009). Unterrichten an Berufsfachschulen. Berufsmaturität. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Lauper, E. & De Boni M. (2011). Nur Flausen im Kopf? - Jugendliche verstehen. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli Ch. et. al. (2008). Klassenführung. Bern: h.e.p.-Verlag ag. Städeli, Ch. et. al. (2010). Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP12.EN/BBa	Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP12.EN/BBb	Simeon Lea	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	16:15 - 18:00

Wahl Berufspädagogik 2.1: Berufspädagogisches Handeln I

Das Modul mit dem thematischen Schwerpunkt "Berufspädagogisches Handeln I" ist in zwei Teile gegliedert. In einem ersten wird die besondere Lernsituation von Auszubildenden in Berufsmaturitätsklassen dargestellt. Die Heranwachsenden sind in ein duales Bildungssystem eingebunden, das zwar - insbesondere im Vergleich zu der Lernsituation von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien - spezifische Lernmöglichkeiten eröffnet, aber auch spezielle Anforderungen stellt. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Lehrprozessen, die in beruflichen Schulen aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsstruktur anders zu deuten und zu gewichten sind als in gymnasialen Klassen. Diese für den berufspädagogischen Unterrichtskontext spezifische Gewichtung des Lehrens wird anhand zentraler Merkmale hinsichtlich eines verbesserten Verständnisses eben dieser Prozesse dargestellt. Schwerpunkte bilden hierbei Aspekte eines guten Unterrichts in Berufsmaturitätsklassen, Umgang mit der Heterogenität der Lernenden, Interdisziplinarität, erweiterte Beurteilungsformen sowie Fragen zur individuellen Förderung von Berufslernenden. **Bemerkungen** Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 absolviert und testiert sein. Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln II"

Leistungsnachweis

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP21.EN/BBa	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP21.EN/BBb	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Berufspädagogisches Handeln II

Die im Modul "Berufspädagogisches Handeln I" vorgenommene Gewichtung - das Lernen einerseits und das Lehren andererseits - wird in dieser Veranstaltung mit Blick auf eine praktische Handlungsbefähigung wieder aufgenommen. Die angestrebte Theorie-Praxis-Verschärfung wird aufgrund eigener Erfahrungen im Unterricht hinsichtlich theoretischer Konzepte reflektiert und davon ausgehend mit Bezug zu einzelnen Fallgeschichten gedeutet. **Bemerkungen** Für die Anmeldung zu diesem Modul müssen die Module 1.1 und 1.2 absolviert und testiert sein. Hörerinnen und Hörer sind **nicht** zugelassen

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Gleichzeitiger Besuch des Seminars "Berufspädagogisches Handeln I"

Leistungsnachweis

Bearbeitung der vorlesungsbegleitend abgegebenen Materialien.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP22.EN/BBa	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17HS.P-D-SEK2-WBBP22.EN/BBb	Wolfisberg Nadine	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:15 - 18:00

Forschungszugänge in der Sportdidaktik

In diesem Seminar werden unterschiedliche Feldzugänge in der Unterrichtsforschung thematisiert und an Beispielen diskutiert. Sie entwickeln selbständig einen Forschungszugang und realisieren eine Datenaufnahme vom Sportunterricht. Die Form der Datenaufnahme geschieht dabei vorzugsweise mit Hilfe von Videokamera und Mikrofon. Im Seminar wird ein ethnografischer Zugang zu Themen des Sportunterrichts gesucht, der den „fremden“ Blick auf den Sportunterricht ausdifferenzieren und fachdidaktisch fokussieren soll. Sie wählen dabei bewusst eine Ihnen „fremde“ Sportinszenierung im Sportunterricht (und dessen Umfeld) aus, lernen dabei die Methoden der Datenaufnahme und einen expliziten sportdidaktischen Zugang zum Forschungsfeld kennen. Sie beobachten einen Sportanlass, eine Sportstätte, eine sportliche Tätigkeit aus der Perspektive des Fremden. Dabei beobachten Sie:

- die Auffälligkeiten für Sie, als „Fremder vom Mars“ oder die Abweichungen zu Ihrem Sportverständnis,
- die Handlungsmuster, Ideale und Motive der beteiligten Personen,
- Kategorienfehler, die von den Beteiligten nicht wahrgenommen werden,
- Schwierigkeiten, die aus der Aussenperspektive auftreten,
- die Sprache, resp. sprachliche Äusserungen, die für die sportliche Tätigkeit von Wichtigkeit sind,
- die Personen mit ihrem sozialen, affektiven und wirtschaftlichen Hintergrund.

Zusätzlich zu diesem ethnografischen Zugang zum Feld werden Methoden der Datenaufnahme und der Datenaufbereitung vermittelt. Insbesondere werden Interviewtechniken dargestellt und an konkreten Beispielen aus der sportdidaktischen Forschung veranschaulicht. Sie sollen in dieser Veranstaltung in einem doppelten Sinn sportdidaktische Kompetenzen erwerben. Einerseits soll durch die eigene Forschungsarbeit das Verstehen von Forschungsergebnissen in der Sportdidaktik erhöht, andererseits soll Ihre eigene Sportbiografie hinterfragt werden. Beides scheint aufgrund empirischer Erkenntnisse für den Professionalisierungsprozess von entscheidender Bedeutung. Mögliche Themen:

- Sport in der Ganztageschule
- Sport am Sportgymnasium
- Sport als Erlebnispädagogik
- Sportunterricht ausserhalb der Regelstunden (Sportlager, Freiwilliger Schulsport, Bewegte Schule)
- Sport und Inklusion

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Für Studierende, die im Fach Sport eine interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (IVA) schreiben, ist diese Veranstaltung obligatorisch.

Leistungsnachweis

Die Studienleistung/Präsentation besteht in einer geschnittenen Videoaufzeichnung aus dem Beobachtungsprojekt und einer anschliessenden schriftlichen Verarbeitung der Experteninterviews. Ziel der Studienleistung ist ein möglicher Blick auf Forschungsfragen im gewählten Themengebiet.

Literatur

Clandinin, D. J. (2007). *Handbook of narrative inquiry : mapping a methodology*. Thousand Oaks, CA: Sage.
 Messmer, R. (2005). Narrative Untersuchungen. In D. Kuhlmann & E. Balz (Eds.), *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport (Band: 148)* (pp. 31-52). Hofmann: Schorndorf.
 Messmer, R. (2011). *Didaktik in Stücken* (2. ed.). Magglingen: Bundesamt für Sport.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE11.EN/BBd	Bischlager Carolin	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Klug(e) TV-Talk-Shows schauen. Public History im Gespräch

In dieser Werkstatt befassen wir uns mit einem spezifischen TV-Format, der Talk-Show. Wir befragen und untersuchen diese Formate anhand von Beispielen der Public History. Dazu gehören ebenso historische Themen, die auf ihre gesellschaftlichen Dimensionen hin behandelt werden ("Marignano"), wie gesellschaftliche Themen, bei deren Diskussion historische Gesichtspunkte eine wichtige Rolle spielen (Flüchtlingspolitik, Populismus etc.). Wir fokussieren uns auch auf ein neues Talk-Show-Format, das sich bewusst der Public History als Hauptthema widmet. Im empirischen Teil suchen wir nach Kriterien, um die Inhalte der Talk-Shows unter fachdidaktischen Gesichtspunkten (Sprache, Medium, Form/Gestaltung, Ideologien und Werthaltungen) zu analysieren. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Realität digitaler Mediennutzungsgewohnheiten und beziehen in die Analyse wenn immer möglich auch begleitende Angebote oder Diskussionen in den sozialen Medien mit ein.

Die Forschungswerkstatt umfasst auch Entwicklungsaufgaben (Kategorien und Untersuchungsinstrumente) für theoriegeleitete Forschungsarbeiten (Analyse unterschiedlicher Talk-Show-Sendungen, Social-Media-Analysen), die durch die Studierenden erbracht werden müssen. Daher wird ein Teil der Sitzungen dieses Seminars in autonom zu erledigenden Online-Phasen durchzuführen sein und es sind nur 7 bis 9 Präsenzsitzungen vor allem am Anfang und am Ende des Semesters vorgesehen.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Für die Teilnahme sind fachdidaktische Kenntnisse in Sprach-, Gesellschafts- oder musischen Fächern von Vorteil.

Leistungsnachweis

Als Leistungsnachweis wird eine kurze Präsentation einer kleinen Forschungsarbeit im Rahmen des Seminars sowie eine kleine schriftliche Dokumentation (5 Seiten) der Ergebnisse dieser Forschungsarbeit erwartet.

Literatur

- Peter Haber, Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. Oldenbourg, München 2011.
- Marko Demantowsky / Christoph Palaske (eds.), Geschichte lernen im digitalen Wandel. De Gruyter Oldenbourg, München 2015.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE11.EN/BBa	Hodel Jan	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Wahl Forschungswerkstatt Musik 1.1

Ziel des Modules ist, Forschung aus und für die Praxis als wichtiges Hilfsmittel für (selbst)verantwortlich agierende Lehrpersonen zu verstehen und erfahrbar zu machen. Dabei verstehen sich die Studierenden als "forschende Gemeinschaft", die in einem offenen und dennoch systematischen Werkstattsetting Fragestellungen entwickeln und bearbeiten. Der Praxisbezug entsteht dabei durch die Bearbeitung von fachdidaktischen Themenfeldern und Fragestellungen, die im Umfeld der Lehre und Forschung der Professur entstehen. Ebenso sind die Studierenden forschende «AgentInnen» in den von ihnen belegten Modulen und entwickeln im Austausch mit den jeweiligen Dozierenden weitere Fragestellungen.

Die Studierenden nehmen dabei Bezug auf fachdidaktische Positionen und entsprechende Autoren, und positionieren sich im Rahmen der Arbeit entsprechend. Dadurch wird eine Vielfalt von fachdidaktischen Zugängen und «Philosophien», immer in Verbindung mit ihrer Umsetzung in der Praxis, sichtbar und zur Diskussion gestellt.

Auf dieser Grundlage arbeiten die Studierenden gemeinsam mit Studierenden der Sekundarstufe I im gegenseitigen Austausch geeignete Methoden aus und formulieren einen Projektentwurf, welcher als Pilotversuch durchgeführt wird. Dies dient als Grundlage für die Planung und Durchführung eines eigenständigen Praxisforschungsprojektes, welches im Rahmen einer interdisziplinären Vertiefungsarbeit IVA umgesetzt wird.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme am Austausch innerhalb der Forschungswerkstatt
- Studieren und Verarbeiten von Fachliteratur
- Durchführung und Präsentation Pilotprojekt
- Schriftlicher Projektplan für IVA

Literatur

- Cain, T. (2013). Teachers' practitioner research in music education: the state of the art. *Diskussion Musikpädagogik*, 57, 14–18.
- Moser, H. (2003). *Instrumentenkoffer für die Praxisforschung*. Zürich / Freiburg: Verlag Pestalozzianum an der Pädagogischen Hochschule / Lambertus-Verlag.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Moodle

Direkter Zugang zum Moodle-Kursraum über die Webseite der Professur: www.schulfachmusik.ch/webdienste

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE11.EN/BBe	Hug Daniel, Cslovjecsek Markus, Noppeney Gabriele	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:15 - 14:00

Mehrsprachigkeit 1: Mehrsprachigkeitsdidaktik

Kompetenzziele

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und der daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik behandelt werden. Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt, im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes. Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichts) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler/-innen ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

Inhalte und Themen

- Funktionale Mehrsprachigkeit
- Horizontale / Vertikale Kohärenz
- Sprachenübergreifender Unterricht
- Bilingualer Sachfachunterricht
- Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
- Language Awareness
- Interferenzen und positive Transfers
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio usw.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Empfehlung: Diese Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studierende von sprachlichen Disziplinen.

Unterrichtssprachen: Deutsch, Französisch.

Leistungsnachweis

Referat und schriftliche Arbeit: Entwicklung von Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden kann.

Literatur

Hinweise und Literaturangaben zum Modul werden in der ersten Sitzung gemacht.

Moodle

Ein Moodle-Raum steht zur Verfügung. Die Studierenden schreiben sich in den Kurs ein, dazu erhalten sie einen Zugangsschlüssel.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE11.EN/BBb	Manno Giuseppe	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	10:15 - 12:00

Fachdidaktische Fragestellungen in Naturwissenschaften

Dieses Modul bietet eine Einführung in die fachdidaktische Forschungs- und Entwicklungsarbeit, mit speziellem Fokus auf fachdidaktische Fragestellungen. Nach einer kurzen Einführung in die jeweiligen Konzepte wird immer die Brücke zum regulären Schulunterricht geschlagen und es wird untersucht, inwiefern solche Fragestellungen auch im eigenen Schulalltag von Bedeutung sind, z. B. beim Einholen eines Unterrichtsfeedbacks, bei der Begleitung der Lernenden beim Experimentieren, oder bei der Bewertung von Prüfungen. Zudem bereitet Sie dieses Modul auf die methodischen Herausforderungen einer IVA vor.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE11.EN/BBc	von Arx Matthias, Güdel Karin, Gyalog Tibor	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Unterrichtsforschung im Sportunterricht auf der Sekundarstufe: Qualitative Methoden

In diesem Seminar lernen Sie vor allem verschiedene qualitative Methodenzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Nach einem kurzen Vergleich von quantitativen mit qualitativen Forschungspraktiken liegt der Schwerpunkt beim Kennenlernen von verschiedenen qualitativen Forschungsmethoden und der aktiven Anwendung im Feld. Im Seminar stellen Sie eine qualitative Methode vor und verknüpfen dabei die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen aus dem Sport. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinne des "Forschenden Lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst. Ziel ist die Erarbeitung eines qualitativen methodischen Zugangs und der Erstellung eines gemeinsamen Readers "Qualitative Forschungsmethoden" durch alle Teilnehmenden. Mögliche Themen sind:

- Narrative Interviews
- Leitfaden Interviews
- Experten Interviews
- Stimulated Recall
- Delphi-Methode
- Kasuistische Forschung
- Dokumentarische Methode
- Grounded Theory
- Objektive Hermeneutik
- Qualitative Inhaltsanalyse

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Leistungsnachweis

Präsentation einer qualitativen Forschungsmethode inkl. Praxisbezug. Ausarbeitung einer Zusammenfassung über diese Forschungsmethode für einen gemeinsamen Reader.

Literatur

- Bohnsack, R. (2007). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen: Budrich.
- Flick, U. (2006). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbeck: Rowohlt.
- Schierz, M., Messmer, R. & Wenholt, T. (2008). Dokumentarische Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In W.-D. Miethling & M. Schierz (Hrsg.), *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik* (S. 163-186). Schorndorf: Hofmann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE13.EN/BBd	Bischlager Carolin	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:15 - 18:00

Mehrsprachigkeit 3: Forschungsmethoden in der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik)

Kompetenzziele

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik). Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Inhalte und Themen

- Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
- Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeit(-sdidaktik) wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Empfehlung: Diese Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studierende von sprachlichen Disziplinen.

Unterrichtssprachen: Deutsch, Französisch.

Leistungsnachweis

Referat: Kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Forschungsfrage und deren Forschungsmethodik im Rahmen der Mehrsprachigkeit(-sdidaktik).

Literatur

Hinweise und Literaturangaben zum Modul werden in der ersten Sitzung gemacht.

Moodle

Ein Moodle-Raum steht zur Verfügung. Die Studierenden schreiben sich in den Kurs ein, dazu erhalten sie einen Zugangsschlüssel.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE13.EN/BBb	Manno Giuseppe	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung - naturwissenschaftliches Kolloquium

In dieser Veranstaltung erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt. Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery, etc.

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Organisation einer kontroversen Diskussion zu einem der Vorträge.

Über die sieben Vorträge wird jeweils in der Folgewoche ein kontroverser Diskurs geführt. Dabei werden die Vorträge unter folgenden Gesichtspunkten kritisch reflektiert:

- Relevanz der Thematik für den eigenen Unterricht
- Transfer auf die Sekundarstufe II
- Fachliche Kontroversen im Themengebiet

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet den Besuch sowie die kontroverse Reflexion der sieben Vorträge des Forschungskolloquiums.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBFE13.EN/BBc	von Arx Matthias, Güdel Karin, Gyalog Tibor	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:15 - 18:00

Digitale Werkzeuge im Unterricht einsetzen

Die Entwicklungen in der Digitalisierung bieten neue Möglichkeiten und Herausforderungen für den Unterricht in allen Schulfächern. Lerninhalte können mit Hilfe von digitalen Werkzeugen auf neue Weisen erschlossen werden, z. B. können in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern aktuelle Datensätze in Echtzeit angefragt und direkt visualisiert werden, im Sportunterricht können Schülerinnen eigene sportliche Leistungen mit Hilfe von mobilen Geräten erfassen und auswerten, u. a. m. Das Aufzeigen einer breiten Palette von digitalen Anwendungsmöglichkeiten bildet den Kern der Lehrveranstaltung. Mit der Veranstaltung soll ein Beitrag zum Erwerb der folgenden Kompetenzen geleistet werden:

- relevante fachspezifische Webdienste für den eigenen Unterricht kennen und einsetzen können,
- Texte, Bilder, Videos erstellen, kommunizieren und publizieren können,
- Daten und Informationen sach- und adressatengerecht visualisieren können.

Entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden einige der folgenden Themen vertieft behandelt:

- Nutzung von digitalen Informationsquellen
- Clouddienste im Kontext Schule
- Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste
- Textanalysen mit Hilfe von regulären Ausdrücken
- Multimedia Präsentationen mit Hilfe von HTML5 und Markdown
- Erstellung von Animationen
- Einsatz von Simulationen
- 2D und 3D Visualisierung
- Einstieg in die Programmierung

ECTS

2.0

Studienstufe

Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden setzen nach Massgabe ihrer Vorkenntnisse eigene Schwerpunkte. Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse in Form eines Kurzvortrags.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: Arbeitsunterlagen und Studienliteratur werden in Form von Arbeitsblättern, respektive Einzeltexten auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.
Weiterführende Literatur:

- Döbeli, B. (2016): Mehr als 0 und 1: Schule in einer digitalisierten Welt. Bern: hep Verlag.
- Notari, M., & Döbeli, B. (2013) (Hrsg.): Der Wiki-Weg des Lernens. Bern: hep Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-D-SEK2-WBIC11.EN/BBa	Guggisberg Martin	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	10:15 - 12:00